1900. **Der Gesellige.** No. 244.

Donnerstag, 18. Oktober. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt **9** Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: **Paul Fischer**, für den Anzeigentheil: **Albert Broschek**, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Ons Wilhelmintje

— wie die königstreuen Holländer ihre Königin Wilhelmina nennen — hat sich **verlobt.** Das Amtsblatt im Haag vom 16. Oktober veröffentlicht eine Proklamation der Königin Wilhelmina, in welcher sie ihre Verlobung mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin anzeigt. Herzog Heinrich ist am Dienstag im königlichen Schlosse „het Loo" eingetroffen.

Die Königin Wilhelmina der Niederlande (deren Bildniß wir hier bringen) ist am 31. August 1880 im Schlosse Haag geboren als Tochter des Königs Wilhelm III. Als dieser am 23. November 1890 im Alter von 73 Jahren starb, folgte Wilhelmina ihrem Vater unter Vormundschaft und Regentschaft ihrer Mutter Emma (geb. Prinzessin zu Waldeck-Pyrmont). Am 31. August 1898 wurde die Königin großjährig und am 6. September 1898 wurde sie feierlich als Königin „eingesetzt"; die achtzehnjährige Königin leistete an jenem Tage in der „Neuen Kirche" zu Amsterdam vor den Mitgliedern beider Kammern (Generalstaaten) den Eid auf die Verfassung und hielt eine Ansprache, in welcher sie sagte:

„Fester knüpfe ich heute das herrliche Band, das zwischen mir und meinem Volke besteht. Die sehr alte Verbindung zwischen Niederland und Oranien ist aufs Neue bekräftigt. Schön ist mein Beruf, schön meine Aufgabe. Ich bin glücklich und dankbar, das niederländische Volk regieren zu dürfen. Oranien kann nie genug thun für Niederland."

Nun hat die 20jährige Königin den Entschluß gefaßt, sich zu verheirathen, eine persönliche Verbindung mit dem Sprossen eines deutschen Fürstenhauses einzugehen. Die Holländer werden vermuthlich damit einen Herzenswunsch erfüllt sehen und können ihrem „Wilhelmintje" nur wünschen, daß sie dereinst stets freudigen Herzens an ihren Verlobungstag denken möge. Der junge Herzog verlobt sich zu einem Ehebündniß, das eine ähnliche schwierige Stellung mit sich bringt, wie sie seiner Zeit Prinz Albert von Sachsen-Koburg, der Prince-consort der Königin Viktoria von England (Vater der Kaiserin Friedrich) am englischen Hofe, wo ebenfalls die „weibliche Thronfolge" zulässig ist, einnahm. Ein solcher Gatte der Königin ist zugleich Unterthan der Königin — ein etwas eigenartiger Zustand, der nicht für jeden Charakter acceptabel ist und wohl nur dann für einen Fürsten erträglich, wenn das häusliche Glück dabei als das Höchste angesehen wird.

Indessen der jetzt 24jährige Herzog Heinrich Wladimir Albrecht Ernst von Mecklenburg-Schwerin hat nach menschlichem Ermessen keinerlei Anwartschaft auf die Thronfolge in seinem Lande, und so wird er sich wohl in die von ihm verlangte Stellung um so eher hineinleben, als Königin Wilhelmina als ein reizendes Persönchen mit vielen liebenswerthen Eigenschaften geschildert wird. Von den persönlichen Eigenschaften des jungen Herzogs Heinrich von Mecklenburg ist außerhalb Mecklenburgs wohl nicht allzuviel bekannt.

Herzog Heinrich ist ein Halbbruder des jetzigen Regenten Herzogs Johann Albrecht, der für den minderjährigen Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin regiert. Großherzog Friedrich Franz II. (aus dem deutsch-französischen Kriege bekannt; gest. 1883) war in dritter Ehe mit Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt vermählt; dieser Ehe entstammt als zweiter Sohn der Herzog Heinrich, geboren Schwerin, 19. April 1876. Er ist Königl. preußischer Oberleutnant à la suite des Garde-Jäger-Bataillons und des Großherzoglich mecklenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 90 und hatte bisher seinen Wohnsitz und seine Garnison in Potsdam. Dort wird ihn wohl auch die junge Königin bei Gelegenheit der Taufe im Fürstenhause Wied gesehen haben. Vor einigen Wochen hatte die Königin mit ihrer Mutter Emma einen Besuch am Hofe in Rudolstadt gemacht.

China.

Die bereits auf vorigen Sonnabend festgesetzte Abreise des Grafen Waldersee nach Peking ist bis zum 15. Oktober verschoben worden. Der Feldmarschall ist am letzten Montag von Tientsin nach Yangtsun abgereist.

Nach einem Telegramm aus Shanghai ist der chinesische Kaiser Kwangsü in Singanfu eingetroffen. Von dort aus soll er, wie der amerikanische Gesandte Conger nach Washington telegraphirte, **unter amerikanischem Schutze nach Peking zurückkehren. (?)**

Dem diplomatischen Korps in Peking ist das Edikt des Kaisers vom 1. Oktober, durch welches die Bestrafung der fremdenfeindlichen Prinzen 2c. angeblich verfügt wird, bis jetzt noch nicht zugegangen. Es erheben sich deshalb berechtigte Zweifel an der Existenz eines solchen Edikts.

In Paris ist am Dienstag durch die deutsche Botschaft die Antwort Deutschlands auf das Rundschreiben Delcassé's übermittelt worden. Es haben sich alle Mächte zu der französischen Note wegen des Programms für die Unterhandlungen mit China zustimmend geäußert und Delcassé's Rundschreiben mit als Grundlage für die Verhandlungen angenommen.

Im Süden Chinas sind die chinesischen Behörden anscheinend nicht in der Lage, den Aufständischen die Spitze zu bieten, obwohl gemeldet wird, daß 10 000 Mann aus den Vogueforts von Canton zum Gefecht mit den Empörern ausgerückt sind. Die Erhebung scheint den Zweck zu verfolgen, die Reformer zu unterstützen, welche die Mandschus stürzen wollen. Gewaltthätige Räubereien nehmen in Canton überhand. Abgesandte der Rebellen suchen die unzufriedenen Mitglieder der geheimen Gesellschaft am Yangtseflusse zu bestimmen, sich zu empören und ihnen zum Sturz der Dynastie ihren Beistand zu leihen. Der Yangtsefluß wimmelt von Dschunken, beladen mit Truppen, Lebensmitteln und Munition, die von Hankau flußaufwärts nach Hantschung fahren, von wo zwei Kanäle nach dem Hoangho, und zwar in die Nähe von Singanfu, führen. Dieser Wasserweg würde für etwaige Operationen des Grafen Waldersee gegen Singanfu von größter strategischer Bedeutung sein.

Die Schreckenstage in Peking.

Aus einem von der „Times" veröffentlichten ausführlichen Bericht ihres Pekinger Korrespondenten Dr. Morrison über die Ereignisse in Peking im Juni d. J. entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Am 12. Juni sprach eine Deputation unter Führung von Chi-Hsiu, beim englischen Gesandten vor. Chi-Hsiu hielt eine lange Anrede, er verbreitete sich über die dauernde Art der Freundschaft zwischen China und England und betonte, daß China es stets als eine heilige Pflicht betrachtet habe, die Mitglieder der Gesandtschaften, die seine Gäste sind, und die Fremden innerhalb seiner Mauern zu schützen. Chi Hsiu versicherte dem Gesandten, daß die Bewegung zu Ende sei, daß jetzt Alles ruhig sei und daß keine weitere Ursache zu Befürchtungen mehr bestehe. Und was geschah am Nachmittage desselben Tages? In Schaaren kamen die Boxer vom nördlichen Theile der Stadt herab, und das Verbrennen der ausländischen Gebäude begann. Als die Dunkelheit eintrat, hörte man die Rufe in der Stadt, welche man nie vergessen wird: die Rufe der Boxer „Schä kweitze", „Tödtet die Teufel", die untermischt waren mit den Schreien der Opfer und dem Gestöhne der Sterbenden. Denn Boxer rasten durch die Stadt, metzelten chinesische Christen nieder und verbrannten sie lebendig in ihren Häusern. Spät in der Nacht sah man eine große Abtheilung Boxer mit Fackeln sich die Gesandtschaftsstraße zur österreichischen Gesandtschaft zu herunterbewegen. Das Schnellfeuergeschütz wurde für sie bereit gehalten. Bis auf 150 Meter ließ man sie auf der offenen Straße nahe kommen, und dann wurde „Feuer!" kommandirt, und die Kanone ergoß ihre todtbringenden Kugeln. Die Fackeln verschwanden. Sie waren innerhalb eines engen Umkreises nahegekommen, und wir glaubten, daß Niemand hätte entrinnen können. Neugierig rückten wir vor, um die Todten zu zählen, und wir glaubten sie in Haufen vorzufinden. Aber wir fanden nicht einen Todten. 200 Meter weiter nördlich gehen 30 Fuß hoch über der Straße Telegraphendrähte zum Bahnhofe. Am nächsten Morgen fand man, daß diese von den Geschützkugeln der Oesterreicher durchschnitten waren. Man kann kaum darüber im Zweifel sein, daß dieser Mißerfolg den Glauben der Boxer an ihre Unverwundbarkeit verstärken half.

Am 15. Juni Morgens sah man fürchterliche Dinge. Frauen und Kinder waren in Stücke gehackt, Männer waren ausgeweidet wie Hühner, ihre Nasen und Ohren ihnen abgeschnitten und ihre Augen ausgestochen. Die ganze Nacht hatte das Gemetzel angedauert, und selbst jetzt noch wurden Boxer bei ihrer blutigen Arbeit angetroffen und niedergeschossen. Während der Schreckensnächte des 13. und 14. Juni hatten Herzog Lan, der Bruder des Prinzen Tuan, und Chao Shu-Chiao, ein Mitglied des Tsungli-Yamen, in ihren Wagen Rundfahrten gemacht, um an den Niedermetzelungen ihre Augen zu weiden. Am 16. Juni hörte eine Patrouille an einem als Versammlungsort der Boxer bekannten Tempel Schreie. Man erzwang den Eingang und fand dort chinesische Christen, die mit auf dem Rücken zusammengebundenen Händen der Hinrichtung und der Folterung entgegensahen. Einige waren schon getödtet und ihre Körper waren noch warm und bluteten noch. Alle waren entsetzlich verstümmelt. Ihre teuflischen Mörder waren mit Beschwörungen beschäftigt, sie verbrannten Weihrauch vor ihren Götzen und opferten den erzürnten Gottheiten die Christen. Sie schlossen sich im Innern des Tempels ein, aber ihre Vertheidigung nützte ihnen nichts. Jeder einzelne der 46 uniformirten und mit Schwert und Lanze bewaffneten Boxer wurde schnell und ohne Erbarmen niedergeschossen.

Während der Nacht bis zum Tagesanbruch hielten die Amerikaner die hinter ihrer Gesandtschaft belegene Straße gesäubert, weil sie von dort her einen Angriff befürchteten. Während gerade eine Salve gefeuert wurde, sprachen vier Minister vom Tsungli-Yamen beim amerikanischen Gesandten vor. In höflicher Weise versicherten sie ihm, daß jetzt Alles ruhig sei, daß zu fernerer Besorgniß kein Anlaß vorliege. Diese Versicherungen täuschten uns jedoch nicht. Unsere Barrikaden wurden verstärkt und eine systematische Vertheidigung wurde geplant, denn das Gerücht war schnell zu uns gelangt, daß unsere Entsatz-Truppen nach Tientsin zurückgetrieben seien.

Am 19. Juni war Herr Cordes, der Sekretär der deutschen Gesandtschaft, im Tsungli-Yamen, und dort sagten ihm die Sekretäre, daß die verbündeten Geschwader am 17. Juni die Taku-Forts genommen hätten. Daran erinnerte man sich, als um 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags den Gesandten ein Ultimatum geschickt wurde. Das war ein Blitz aus heiterem Himmel. Die Gesandten sollten Peking innerhalb 24 Stunden verlassen. Sofort wurde eine Konferenz des diplomatischen Korps abgehalten. Man beschloß, das Ultimatum anzunehmen. Am 20. Juni früh Morgens fand in der französischen Gesandtschaft eine Konferenz des diplomatischen Korps statt. Auf das an das Tsungli-Yamen gerichtete Gesuch um eine Konferenz war keine Antwort erfolgt, und der Vorschlag, der gemacht wurde, daß alle Gesandten sich zum Tsungli-Yamen begeben sollten, fand keine Befürwortung. Wäre er ausgeführt worden, so hätte sich die entsetzlichste Niedermetzelung ereignet, die je gesehen worden. Später gingen aber zwei Sänften zum Tsungli-Yamen ab. In der ersten befand sich der deutsche Gesandte Baron Ketteler, der vor allen seinen Kollegen den Vorzug hatte, daß er fließend chinesisch sprach. In der zweiten Sänfte befand sich der chinesische Sekretär der deutschen Gesandtschaft, Herr Cordes. Wenige Minuten später kam mein chinesischer Diener in mein Bureau gestürzt und rief: „Any men speake have make kill German Minister." (Die Leute sagen, der deutsche Gesandte sei getödtet.)

Eine Patrouille von 15 Mann ging unter der Führung des Freiherrn von Soden ab, um die Leiche aufzuheben, mußte sich aber vor den Kugeln der chinesischen Gewehre unverrichteter Sache zurückziehen. Cordes, der später krank darnieder lag, erzählte mir (Dr. Morrison) den Hergang folgendermaßen: In der Hadahmanstraße vor der belgischen Gesandtschaft in der Nähe eines Polizeipostens sah ich plötzlich drei Schritt von mir ein schreckliches Schauspiel. Ein Mandschu in großer Uniform mit einem Mandarinenhut mit blauer Feder legte sein Gewehr auf Freiherrn v. Ketteler an. Er drückte, als er sich in einer Entfernung von einem Meter befand, ab, und der Schuß fiel. Erschreckt ließ ich meine Sänftenträger halten; ich stieg aus und bemerkte, daß v. Kettelers Stuhl verlassen in der Straße stand. Im selben Augenblick erhielt auch ich einen Schuß. Ich sah ein, daß das geringste Zögern verhängnißvoll wäre und lief in nördlicher Richtung davon, während hinter mir weitere Gewehrschüsse fielen. Ich wandte mich nochmals um und sah den Sessel noch an demselben Fleck stehen. Ich wurde von zwei mit Lanzen bewaffneten Männern verfolgt, dabei verlor ich den Weg und hörte hinter mir die Rufe: „Es ist ein Fremder, er hat nur erhalten, was er verdient hat." Niemand zeigte mir den Weg, endlich wies mich ein Verkäufer nach der Gesandtschaftsstraße, und eine halbe Stunde nach der Ermordung meines Gesandten kam ich in der amerikanischen Gesandtschaft an, wo ich in Ohnmacht fiel. Von da wurde ich nach der deutschen Gesandtschaft gebracht. Der Mörder war kein Räuber, sondern ein kaiserlicher Soldat in großer Uniform. Der Mord war vorbedacht und ist durch einen kaiserlichen Soldaten auf Befehl von hohen kaiserlichen Beamten begangen worden.

Berlin, den 17. Oktober.

— Der **Kaiser** hörte am Montag Abend im Schlosse zu Homburg den Vortrag des Chefs des Admiralstabes v. Diederichs und am Dienstag Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, der an der Frühstückstafel und an der Abendtafel theilnahm. Im Laufe des Vormittags unternahm das Kaiserpaar einen Spaziergang.

— Staatsminister Graf **v. Bülow** hat sich am Dienstag zum Vortrag beim Kaiser nach Homburg begeben.

— Im **Befinden der Kaiserin Friedrich** ist eine langsame aber stetige Zunahme der Kräfte festgestellt worden. Eine unmittelbare Gefahr für das Leben ist nicht vorhanden, doch macht der Zustand der Kranken unausgesetzte ärztliche Ueberwachung nothwendig, da das schwere organische Nierenleiden nicht gehoben ist.

— Die **Deputation der Buren** aus dem Haag gedenkt einige europäische Hauptstädte zu besuchen.

Eine große Ehrung für den Präsidenten Paul Krüger wird in Berlin von verschiedenen deutschen Vereinen vorbereitet. Nach Meldungen aus Brüssel soll Krüger beabsichtigen, auch einige deutsche Städte zu besuchen, in erster Linie Hamburg und Berlin.

— Aus Anlaß des **100jährigen Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke** wird am 26. Oktober in Creisau (Schlesien) auf Veranlassung des Majoratsbesitzers, Generalmajors und Grafen von Moltke, eine Gedächtnißfeier stattfinden, und zwar soll gegen 11 Uhr Vormittags auf dem Gruftberge an dem Mausoleum ein gottesdienstlicher Akt abgehalten werden.

— Die Generalversammlung des **Bundes der Industriellen** beschloß an ihrem zweiten Sitzungstage, die Staatsregierung um Einleitung weiterer Maßnahmen zur Abstellung des Kohlenmangels zu ersuchen, insbesondere um zeitweilige Aufhebung der Ausnahmetarife für die Ausfuhr von Kohlen nach dem Auslande sowie

um Veranstaltung einer Ermittelung über die Verhältnisse am Kohlenmarkt. Der Bund setzte einen ständigen Ausschuß für die Behandlung der Kohlenfrage ein.

— Mit der Ueberschrift „Ein **Kohlenausfuhrverbot** in Sicht!“ bringt ein Berliner Blatt die Meldung, die Regierung habe sich, dem Drängen aus kleingewerblichen und Mittelstandskreisen nachgebend, entschlossen, bei weiterer Steigerung der Kohlenpreise ein Kohlenausfuhrverbot bis auf Weiteres zu erlassen. — Wir können nach guten Informationen diese Meldung als **durchaus unzutreffend** bezeichnen. Ein Kohlenausfuhrverbot ist bis jetzt auf Seiten der Regierung nicht in Frage gekommen, und nach Lage der Dinge wird das auch in absehbarer Zeit nicht der Fall sein, um so weniger, als sich die Anzeichen mehren, welche auf ein allmähliches Nachlassen der Kohlenknappheit hindeuten.

— Bei dem Festessen auf dem Weinbaufeste zu Grünberg in Schlesien hielt der kommandirende General des 5. Armeekorps (Posen) **General v. Stülpnagel** folgende Rede:

Hochverehrte Festversammlung! Unserer heutigen Festtafel liegt eine Feier zu Grunde, wie sie in Schlesien und den Ostprovinzen Deutschlands einzig dasteht. Wohl findet man auf den Karten von Schlesien, der Mark, Pommern, Ost- und Westpreußen sogar bis Tilsit Weinberge verzeichnet, ein Zeichen, daß auch dort der edle Weinbau eine Pflanzstätte fand. Jene Zeiten sind verschwunden; Jahrhunderte lang sind schon die Berge kahl, keine Rebe blüht, kein Winzer arbeitet. Nur hier in dem rebenumkränzten Grünberg bezeugen die Weingärten, was rastlose Ausdauer und die Liebe zu dem von den Vätern Ererbten zu leisten imstande ist, sodaß der Weinbau hier noch eine feste und sichere und, so Gott will, eine gesegnete Stätte gefunden hat. Aber wie der Weinstock nur gute Früchte tragen kann, wenn ihn die milden Strahlen der Sonne bescheinen, so kann auch ein jeder, dessen Thätigkeit mit dem Weinbau in Beziehung steht, nur gute Früchte seines Schaffens zeitigen, wenn ihm die Strahlen der Friedenssonne leuchten. So lenken sich unsere Blicke auf den Kaiser, auf den Friedensfürsten, dessen ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet ist, seinem Vaterlande den Frieden zu erhalten. Freilich, wenn deutsches Blut wie in Ostasien unschuldig und gegen alles Völkerrecht vergossen ist, dann greift er mit bewaffneter Hand durch, zum Zeugniß, daß, wenn der deutsche Michel verletzt wird, ein St. Michael ersteht, der mit blankem Schwerte dem Drachen entgegentritt.

Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der preußische Landwirthschafts-Minister Freiherr **v. Hammerstein-Loxten** äußerte dann u. a.:

Sie haben, wie schon hervorgehoben worden ist, mit eiserner Beharrlichkeit bis auf den heutigen Tag durch 750 Jahre dem Weinbau auf einem Boden, auf dem sonst die dürftige Kiefer wächst, obgelegen, und man kann wohl sagen: mit gutem Erfolge. Wenn es zwar im Liede heißt: „Auf Schlesiens Bergen wächst ein Wein, wer ihn trinkt, muß ein geborener Grünberger sein“ so ist diese Zeit längst überstanden. In der Form des Grünberger Schaumweins ist der Grünberger Wein den deutschen Schaumweinen würdig an die Seite getreten; in der Form von Traubencognac hat er sich ein weites Absatzgebiet erworben. Ja, man hat mir gesagt, daß man es gewagt hat, mit echtem französischen Cognac auf der Weltausstellung in Paris in Konkurrenz zu treten, und dort sogar einen ersten Preis erhalten hat. Das ist ein Zeugniß für den eisernen Fleiß, mit dem die Stadt und ihre Bewohner trotz der schwierigen Verhältnisse sich dieser Kulturaufgabe gewidmet haben; deshalb können Sie mit Stolz auf die 750 Jahre blicken.

— Bei der **Enthüllung des Bismarck-Denkmals in Breslau** sprach Professor Dr. Felix Dahn ein poetisches Weihewort:

Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk!
Jedoch dies Volk ist formlos, rechtlos, schutzlos,
Dem Feind, dem Nachbar hilflos preisgegeben:
Dem Volk Gestalt und Schutz giebt erst der Staat,
Und wer dem Volke seinen Staat gegeben,
Hat höchste Wohlthat seinem Volk gethan.
Dem Deutschen Volk gab Bismarck seinen Staat!
Er hob uns aus der Zwietracht und der Ohnmacht,
Darob die Nachbarn uns verspotteten:
Er hat mit König Wilhelms weiser Stäte
Und Moltke's Feldherrnschaft dem Deutschen Volke
Geschaffen Ruhm und Recht und Reich.
Darum ihm Dank und Ehre für und für!
Sein größtes Denkmal ist dies Reich zwar selbst,
Doch auch sein Ebenbild, wir wollen's schau'n
Und uns daran erheben.

— Das **Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft** hat sich einstimmig gegen das System des sogenannten Maximal- und Minimaltarifs ausgesprochen und beschlossen, diese Ansicht zur Kenntniß der betheiligten Behörden zu bringen.

— Die **letzte Gelegenheit, Weihnachtspackete mit der Feldpost nach China** zu schicken, bietet der am 30. Oktober von Bremerhaven abgehende Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd, welcher am 17. Dezember in Shanghai eintrifft. Sendungen für diese Verbindung müssen in Berlin so eintreffen, daß sie von dort spätestens am Sonntag, den 28. Oktober, an die Sammelstelle für Feldpostpackete in Bremen abgesandt werden können.

— **Die Entsendung eines Nachschubes von Pionieren** nach China wird, wie von Kiel aus gemeldet wird, vom Kriegsministerium beabsichtigt. Das Schleswiger Bezirkskommando fordert die Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes auf, daß sich Pioniere sowie Handwerker, die gesonnen sind, freiwillig nach China zu gehen, schleunigst melden möchten.

— Unter den Bergleuten des Saarreviers ist eine Umfrage gehalten worden, wer freiwillig nach Ostasien gehen will. In Kiautschou will man durch einheimische Bergleute nach Kohlen graben lassen. Die Anmeldungen sind reichlich eingegangen. Die Leute müssen sich zu einem zweijährigen Aufenthalt in Ostasien verpflichten. Dafür wird ihnen bei freier Hin- und Rückfahrt ein monatlicher Lohn von 300 Mk. gewährt. Für die Angehörigen, die in der Heimath bleiben, wird ein bestimmter Bruchtheil des Lohnes zurückbehalten, um an sie ausbezahlt zu werden.

Sachsen. Im Befinden König Alberts ist im Laufe des Dienstags eine Verschlimmerung eingetreten, sodaß der Hof vorläufig in Moritzburg verbleiben muß. Bei einem Ohnmachtsanfall blutete der König aus Nase und Mund und verlangte nach einem Priester.

Schweden. Die norwegische Abtheilung des Staatsraths in Stockholm, welche aus Anlaß der beabsichtigten Reise des Königs nach Christiania dort eingetroffen war, ist telegraphisch nach Stockholm zurückberufen worden, was wahrscheinlich in Verbindung steht mit der bevorstehenden Ernennung des Kronprinzen zum Regenten während der Krankheit des Königs.

In **England** sind die Parlamentswahlen beendet. Nur das Resultat der Wahl auf den Orkney-Inseln steht noch aus. Gewählt wurden 332 Konservative, 68 liberale Unionisten, 187 Liberale und Arbeitervertreter, 82 irische Nationalisten. Die Regierung hat eine Mehrheit von 130 Stimmen.

Frankreich. Die Pariser Polizei nahm am Dienstag in dem Hause der Antisemitenliga in der Rue Chabrol eine Haussuchung vor, um nach der Mitgliederliste der Antisemitenliga zu forschen. Auch bei mehreren der Antisemitenliga angehörigen Personen fanden Haussuchungen statt.

Der aus Indochina zurückgekehrte Doktor Yersin vom Institut Pasteur erklärt, er glaube, ein wirksames Mittel gegen die Rinderpest gefunden zu haben; mit dem von ihm hergestellten Serum werde man nunmehr in der Lage sein, der Seuche sofort Einhalt zu thun.

Südafrika. Die Abreise des Präsidenten Krüger an Bord des niederländischen Kriegsschiffes „Gelderland“ ist für morgen, Donnerstag, in Aussicht genommen.

Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 15. Oktober: General French ging mit der ersten und der vierten Kavallerie-Brigade von Machadodorp gegen Heidelberg (südöstlich Johannesburg in Transvaal) vor, um das bis jetzt noch nicht durchstreifte Gelände aufzuklären. Oberst Mahon, Kommandeur der berittenen Infanterie, wurde am 13. Oktober in ein Gefecht verwickelt, das erfolgreich war; die Verluste an Todten und Verwundeten waren jedoch schwer. Todt sind 3 Offiziere und 8 Mann, verwundet 3 Offiziere und 25 Mann. General French hat Carolina am 14. Oktober besetzt. Die Carabiniers erbeuteten auf ihrem Marsche einen Lebensmittel-Zug der Buren. — General Lyttleton setzt seinen Marsch von Lydenburg nach Middelburg (an der Delagoabahn, aber südwestlich Lydenburg) fort. — General Rundle berichtet, ein britischer Train sei am 11. Oktober auf dem Wege von Standerton nach Vrede angegriffen worden. Der Feind sei indessen zurückgeworfen worden. Settle hat Bloemhof (im äußersten Südwesten Transvaals) besetzt und 50 Gefangene gemacht.

Aus Kroonstad (Oranjefreistaat) meldet das „Reutersche Bureau“ vom 15. Oktober: Eine von dem Obersten Legallais befehligte Kolonne traf am 14. Oktober hier ein. Sie hatte die Distrikte von Heilbron, Reitz und Frankfort durchstreift und häufige Begegnisse mit kleinen feindlichen Abtheilungen zu bestehen gehabt. Einen Kapitän und neun Mann von der berittenen Infanterie verlor sie durch Gefangennahme. Kundschafter stellten die Anwesenheit von 1400 Buren im Kroonstad-Distrikt fest!

Aus Ladybrand (östlich Bloemfontein an der Grenze vom Basutoland) meldet ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ vom 15. Oktober: Vierhundert Mann von den Royal-Highlanders sind hier einmarschirt; die Bewohner der Stadt fühlen sich nunmehr völlig sicher.

Hengstvorführung und Rennen in Pr.-Stargard.

Zur Vorführung der Hengste des Landgestüts Pr.-Stargard waren die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, die Kommandeure des Feld-Artill.-Rgts. Nr. 72 und Nr. 1 Leibhusaren, die Landräthe aus verschiedenen Kreisen und viele Landwirthe aus der Provinz erschienen. Den ersten Theil bildete die Vorführung der Beschäler des Landgestüts auf dem Hofe des Gestüts, einer Fahrabtheilung von 3jährigen Remonten, einer Reiterabtheilung und zweier bespannten Geschütze in allen Gangarten. Ein Geschütz war mit Artilleriepferden und eins mit Gestütspferden bespannt. Auf der Rennbahn fanden folgende fünf Rennen statt: Trabfahren mit 3jährigen westpreußischen Hengsten, Sieger: „Lysander“; Trabrennen für 3jährige westpr. Stuten, Siegerin: „Gamba“; Rennen für Hengste, Sieger: „Angreifer“; Flachrennen für 4jährige Hengste, Sieger: „Bannerträger“; Damenpreis-Jagdrennen für Dienstpferde der Offiziere des Feld-Artill.-Rgts. Nr. 72, Siegerin Lt. Heitz' Stute „Kanone“.

Auktion der Westpreußischen Herdbuchgesellschaft.

4 Marienburg, 17. Oktober.

Der Besuch der Auktion war diesmal nicht so stark wie sonst; doch waren eine ganze Anzahl von Züchtern, weniger von Händlern, aus Westpreußen, Ostpreußen und Posen, auch einige aus Ostfriesland, ferner die Landräthe aus Marienburg und Elbing anwesend. Auch die Kaiserlich Russische Landwirthschaftsgesellschaft aus Wilna war durch drei Mitglieder vertreten. Die Beschickung der Ausstellung, vornehmlich mit Bullen, war schwach. Angemeldet waren im Ganzen 78 Thiere, und zwar 23 Bullen und 55 Färsen. Es fehlten 10 Thiere, sodaß im Ganzen 68 Thiere vorhanden waren. Das ausgestellte Material war durchschnittlich gut; einigen Thieren merkte man die schwierigen Futterverhältnisse dieses Jahres an. Mittags begann die Auktion, die im ganzen 22085 Mark brachte. Die Landwirthschaftskammer kaufte fünf Bullen für 1870 Mark.

Aus der Provinz

Graudenz, den 17. Oktober.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 17. Oktober bei Thorn 0,12 (am Dienstag 0,10), bei Fordon 0,12, bei Culm 0,34 Meter unter, bei Graudenz 0,20, Kurzebrack 0,32, Pieckel 0,30, Dirschau 0,44, Einlage 2,58, Schiewenhorst 2,76 Meter über, bei Marienburg 0,08 Meter unter und bei Wolfsdorf 0,06 Meter über Null.

— **[Stipendienverpflichtung.]** In den letzten Jahren ist es vorgekommen, daß Kandidaten des höheren Lehramtes, welche während des Besuches der Universität ein sogenanntes Posen'sches Studienstipendium bezogen haben, nach dem Bestehen der Staatsprüfung oder nach Erlangung der Anstellungsfähigkeit oder aber, wenn sie zur Anstellung kommen sollten, ungeachtet der von ihnen übernommenen Verpflichtung zur Niederlassung in den Provinzen Posen bezw. Westpreußen in den Schuldienst einer anderen Provinz übernommen worden sind, ohne daß die erforderliche Befreiung von der übernommenen Verpflichtung vorher nachgesucht und bewilligt worden wäre. Ein solches Verfahren ist unzulässig. Der Kultusminister hat deshalb die Provinzialschulkollegien veranlaßt, bei Meldungen solcher Kandidaten, welche Posen'sche Universitäts-Stipendiaten waren, vor weiteren sie betreffenden Anordnungen zunächst durch das zuständige Provinzialschulkollegium sich darüber Gewißheit zu verschaffen, ob bei diesem nach Lage der Verhältnisse auf die Dienste des Stipendiaten verzichtet werden kann. Ohne ausdrückliche Zustimmung der bezeichneten Behörde sind solche Kandidaten in den Bezirk eines anderen Provinzialschulkollegiums überhaupt nicht aufzunehmen. Erforderlichenfalls ist an das Kultusministerium zu berichten.

— **[Volksbibliotheken.]** Der Kultusminister hat die Oberpräsidenten ersucht, bei den aus staatlichen Mitteln unterstützten Volksbibliotheken darauf hinzuwirken, daß bei der Auswahl der Bücher auch darauf Rücksicht genommen werde, daß das Interesse für die vaterländischen Kolonien und für die weitere Entwickelung der deutschen Flotte durch die Aufnahme geeigneter Schriften gestärkt werde.

— **[Provinziallandtagswahl.]** Bei der in Gnesen erfolgten Wahl zum Provinziallandtage wurde der bisherige Abgeordnete, Rittergutsbesitzer Dr. Julian v. Chelmicki auf Zydowo (Pole), wiedergewählt. Es standen bei der Wahl 21 deutsche Stimmen 21 polnischen gegenüber, so daß die Stimme des ältesten Mitgliedes der Versammlung, eines Polen, zu Gunsten des polnischen Kandidaten den Ausschlag gegeben hat. Bei der Wahl fehlten ein deutscher und ein polnischer Besitzer.

[Fernsprechverkehr.] Am 18. Oktober wird die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Konitz, welche an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen ist, in Betrieb genommen.

— **Die gemachte Begeisterung der Polen im „Falle“ Omankowski** treibt wunderbare Blüthen. Jetzt ist in Posen ein Omankowski-Fonds angelegt worden. Ein polnisches Blatt schreibt dazu: „Von vielen Seiten sind wir gebeten worden, Geldsummen anzunehmen, um durch Sammeln eines Fonds zu wohlthätigen Zwecken die Erinnerung an die ehrenvolle Gefängnißhaft des Fräulein Janina Omankowski stets wach zu halten.“

Fräulein Janina, die es vorzog, statt eine geringe über sie verhängte Geldstrafe zu bezahlen, diese „abzusitzen“, hat sich übrigens über die ihr während der Haft zu Theil gewordene Behandlung nicht zu beklagen gehabt. Sie empfing täglich Besuche und genoß alle zulässigen Erleichterungen.

— **[Besitzwechsel.]** Das 350 Morgen große Grundstück des Gutsbesitzers Herrn Patschke zu Gr.-Schönbrück, Kreis Graudenz, ist für 117000 Mark in den Besitz des Rentiers Herrn Wilhelm Bartholomäus in Graudenz übergegangen.

Der reizend an der Ossa gelegene Mendritzer Laubwald (der östlichste Wald, in dem noch die Elsbeere vorkommt) ist von Herrn v. Koß-Mendritz an Herrn v. Bieler-Melno verkauft worden.

— **Weltkarten** sind wieder in größerer Anzahl eingetroffen, so daß die Expedition die vorliegenden Bestellungen nunmehr sämmtlich erledigen konnte. Weitere Bestellungen nimmt die Expedition des Geselligen entgegen. Die Lieferungsbedingungen sind aus der Anzeige im dritten Blatt der heutigen Nummer ersichtlich.

— **[Militärisches.]** Rau, Lt. im Inf. Regt. Nr. 150, in das Inf. Regt. Nr. 23 versetzt. Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld, Gen. Major z. D., zuletzt Kommandeur der 36. Feldart. Brig., mit seinem Patent bei den Offizieren à. l. s. der Armee wieder angestellt. Jodtka, Assist. Arzt beim Inf. Regt. Nr. 175, aus dem Heere ausgeschieden und als Assist. Arzt bei der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt. Mit Wahrnehmung einer Assist. Arztstelle beauftragt: Dr. Silberborth, einjährig-freiwilliger Arzt beim Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, unter Versetzung zum Gren. Regt. Nr. 2, unter Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes. Die nachstehend aufgeführten Studirenden der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen werden zu Unterärzten des Friedensstandes ernannt und bei den nachstehenden Truppentheilen angestellt: Oloff beim Gren. Regt. Nr. 5, Gückel beim Feldart.-Regt. Nr. 41, Rippart beim Feldart.-Regt. Nr. 36, Schemel beim Feldart. Regt. Nr. 53, Seyffarth beim Inf. Regt. Nr. 61, Otto beim Füs. Regt. Nr. 33, Barnick beim Gren. Regt. Nr. 3, Bockeloh beim Gren. Regt. Nr. 6, v. Hanstein beim Inf. Regt. Nr. 59.

4 Danzig, 17. Oktober. Der verschwundene Millionenschwindler Berlowitz betrieb hier in der Hundegasse auch eine Schuhfabrik, und die Lieferanten für diese sind mit am meisten geschädigt worden. Aus der Konkursmasse sind nunmehr auch für etwa 13000 Mark Schuhwaaren versteigert worden, welche der flüchtige Fabrikant hinterlassen hat.

Die feierliche Einweihung der v. Conradi'schen Realschule fand unter Betheiligung der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden heute Vormittag in der Aula der Anstalt statt. Anwesend waren u. a. die Herren Oberpräsident v. Goßler, Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Provinzialschulrath Dr. Callmann, Konsistorialpräsident Meyer und die Direktoren der höheren Lehranstalten. Nach einem Präludium, Gebet des Anstaltsdirektors Dr. Bonstedt und Gesang des Schülerchors brachte Herr Oberpräsident v. Goßler seine Glückwünsche dar, anknüpfend an die Worte des Kaisers, welche dieser kürzlich auf der Saalburg gesprochen: „Ich bin ein deutscher Bürger.“ Er schloß mit einem Kaiserhoch. Die Versammlung stimmte darauf die Nationalhymne an. Herr Oberregierungsrath Dr. Tornet, Vorsitzender des Kuratoriums der Conradistiftung, wünschte, daß das „Conradinum“ ein Segen für die Provinz und das Vaterland werde. Herr Provinzialschulrath Callmann brachte ebenfalls Glückwünsche dar. Herr Direktor Bonstedt dankte hierauf und versprach, die Schule stets in christlichem Sinne leiten zu wollen. Er schloß mit einem Hoch auf den Oberpräsidenten.

* **Oliva**, 16. Oktober. In der gestrigen Gemeindevertreter-Sitzung begrüßte der erste Schöffe, Herr Apothekenbesitzer Geisler, den neuen Gemeindevorsteher Herrn Dr. Hasse, welcher zum ersten Male den Vorsitz führte. In einer längeren Rede dankte Herr Dr. Hasse und führte aus, daß er bei allen seinen Amtshandlungen sich nur von dem Grundsatze leiten lassen werde, die Wohlhabenheit der Einwohner zu fördern und dadurch die Steuerkraft des Ortes zu heben.

* **Konitz**, 16. Oktober. Nach einer Mittheilung des „Konitzer Tagebl.“ sollte der wegen Verdachts des Meineides in Untersuchungshaft genommene Fleischer Moritz Lewy im Gefängniß zu Konitz den Versuch gemacht haben, sich mit seinem Hosenträger zu erhängen, jedoch noch rechtzeitig abgeschnitten worden sein. Diese Mittheilung beruht (wie wir neulich schon auf Grund telegraphischer Erkundigung in Nr. 239 des „Geselligen“ mitgetheilt haben, und wie uns heute der Gefängniß-Vorsteher zu Konitz mittheilt) völlig auf Erfindung. Moritz Lewy hat übrigens gegen den Haftbefehl Beschwerde erhoben.

Gegen das freisprechende Urtheil der Strafkammer zu Konitz in der Sache gegen Rückwald gen. Speisiger ist, wie dem „Geselligen“ ebenfalls von amtlicher Seite mitgetheilt wird, von der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt worden.

Konitz, 16. Oktober. Zu der in Tilsit erfolgten Verhaftung eines gewissen Falk, welcher angegeben hat, er sei zur Zeit des Winter'schen Mordes bei Herrn Fleischermeister Hoffmann in Konitz als Fleischergeselle beschäftigt gewesen, theilt Herr Fleischermeister H. mit, daß er seit langen Jahren schon keinen Gesellen mehr im Geschäft hatte, sondern lediglich mit Lehrlingen arbeitet, einen Gesellen Falk aber nie beschäftigt hat. — Es scheint sich also hier um eine Schwindelei des Falk zu handeln.

K **Tiegenhof**, 16. Oktober. In Bezug auf den Mord in Mirau ist zu melden, daß unter den drei Personen, die an dem Ueberfall betheiligt sind, sich zwei Brüder befinden, von denen der eine bereits verhaftet ist. Die Polizei vermuthet in ihm denjenigen, der dem Johann Thiel den tödtlichen Stich versetzt hat. Nach der Meinung der Dorfbewohner soll dieses jedoch der andere noch nicht verhaftete Bruder gethan haben. Aerger darüber, daß sich der Ermordete von dem rohen Treiben seiner Standesgenossen stets fern gehalten hat, soll die Veranlassung zu der schrecklichen That gewesen sein.

R **Marienburg**, 16. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Gute Buchwalde. Der Maschinist Cyganowski, welcher den Dampfpflug bediente, wollte an einem Rade etwas nachsehen. Gerade als er sich vor dem Rade in gebückter Stellung befand, ging der Dampfpflug los und über den C. hinweg; in wenigen Minuten war der Unglückliche eine Leiche.

z **Marienburg**, 17. Oktober. Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule hat heute ihren Lehrkursus mit 26 Schülern eröffnet.

y **Königsberg Pr.**, 17. Oktober. Der Kanzleirath und Obersekretär bei der hiesigen Oberstaatsanwaltschaft Herr Hundsdörfer begeht heute die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Am Vormittage überreichte ihm Herr Oberlandesgerichtspräsident v. Plewe den Kronen-Orden dritter Klasse. — Herrn Archivdirektor Dr. Joachim hierselbst ist zum 1. Januar die Leitung des Staatsarchivs in Koblenz übertragen worden.

* **Allenstein**, 16. Oktober. Die Einweihung der neu erbauten Realschule fand heute statt. Vormittags versammelten sich Schüler und Lehrer der bisherigen Mittelschule auf deren Hof, von wo der Umzug nach dem neuen Realschulgebäude erfolgte. In der Aula wies Herr Bürgermeister Belian auf die Bedeutung der Feier hin und stellte als die größte und heiligste Pflicht der Stadtverwaltung die Pflege eines gedeihlichen Schulwesens hin. Mit einem Kaiserhoch schloß der Redner und übergab dem Direktor Herrn Dr. Dannehl die Schule. Dieser dankte der Stadt für die Opfer, die sie in letzter Zeit auf dem Schulgebiete gebracht habe. Zwischen den Ansprachen brachte der Gesangschor der Schule Lieder zum Vortrage. Nach dem Weiheakte fand ein Frühstück statt.

m **Insterburg**, 16. Oktober. Der bei der mitgetheilten Messerstecherei betheiligte Haupttübelthäter Broczeit ist jetzt gleichfalls verhaftet worden. Seine Mutter hatte ihn in ihrem Schweinestall versteckt und mit einem Sack bedeckt. Polizeibeamte erschienen hier in dem Augenblick, als die Mutter ihren Sohn mit dem Abendessen versorgte. Der von den Messerhelden so arg zugerichtete Johann Gudat erholt sich, und es ist Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden.

* **Inowrazlaw**, 15. Oktober. In der Strafkammerverhandlung kam ein interessanter Beleidigungsprozeß zwischen den beiden hiesigen Stadtverordneten Banquier Salomonsohn und Thierarzt Czapla zum Austrage. Der Angeklagte Czapla hatte ein durch ein ärztliches Attest beglaubigtes Schreiben an den Vorsitzenden gesandt, worin er mittheilte, er sei plötzlich erkrankt und könne nicht zum Termin kommen. Der Gerichtshof sandte jedoch den Kreisphysikus Dr. Jansen zur näheren Untersuchung des Angeklagten in dessen Wohnung. Der angebliche Patient wurde für völlig gesund und vernehmungsfähig befunden und mußte nach kurzer Zeit auf der Anklagebank Platz nehmen. Der Thatbestand der Verhandlung ist folgender: Nach Schluß einer geheimen Stadtverordnetensitzung geriethen die beiden Herren in Wortwechsel, wobei Czapla bezugnehmend auf die Sitzung dem S. eine schwere Beleidigung zurief. Czapla behauptet, er habe jene Aeußerung erst gethan, als Salomonsohn ihn beleidigt hatte. Die als Zeugen vernommenenen Bürgermeister Dr. Kollath, Baumeister Wettke und Reichstagsabgeordneter Dr. Krzyminski bekunden, die Aeußerung des S. nicht gehört zu haben, dagegen wohl die des Cz. Salomonsohn weiß nicht, ob er jene Aeußerung gethan hat, da er sehr erregt gewesen sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 50 Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Haft.

× **Mogilno**, 16. Oktober. In diesen Tagen erkrankten hier eine ganze Anzahl Personen an der Trichinose. Die Fleischwaaren der Verkaufsstellen sind sofort mit Beschlag belegt worden, um festzustellen, von wo das trichinöse Fleisch, das die Erkrankten gegessen haben, stammte. — Herr Superintendent Rönnecke von hier wird zum 1. November nach Merseburg versetzt.

Posen, 16. Oktober. Heute fanden die Wahlen von Deputirten zur Generalversammlung der Posener Landschaft statt. Gewählt wurden für die Kreise Posen-Ost und -West, Samter und Birnbaum die Herren v. Mycielski-Galowo, v. Jackowski-Wronczyn, v. Tiedemann-Seeheim und Wieczynski-Gnuschin, für die Kreise Schrimm, Schroda und Wreschen die Herren Wisliceny-Konacske, v. Zakrzewski-Baranowo, v. Niemojewski-Wierzenica und v. Koscielski-Miloslaw.

b **Birnbaum**, 16. Oktober. Unter großer Betheiligung wurde am Sonntag die unserem früheren Ehrenbürger, dem Fürsten Bismarck, gewidmete Bismarcksäule in feierlicher Weise eingeweiht. Die Stadt war reich geschmückt. Vormittags fand in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt, dem die Behörden und Gäste beiwohnten. Darauf versammelte man sich zum Festzuge, der in fünf Gruppen eingetheilt war. Jede Gruppe wurde durch berittene Herolde in historischen Trachten eröffnet, denen eine Anzahl Ehrenjungfrauen und ein Festwagen folgten. Der Wagen der ersten Gruppe führte die „Germania", umgeben von vier Genien. In der zweiten Gruppe versinnbildlichte ein von der Schneiderschen Maschinenfabrik gestellter Wagen mit Schmiede die Industrie. Die dritte Gruppe führte den Wagen der Landwirthschaft, einen von Schnittern und Schnitterinnen begleiteten, reich ausgeputzten Erntewagen. Ein prächtiger Blumenwagen, mit den von jungen Mädchen dargestellten vier Jahreszeiten, folgte in der vierten Gruppe. Auf dem letzten Wagen war das Bild des Fürsten Bismarck als Reichsschmied verkörpert. Vor der Säule hielt nach dem Gesange des Liedes „Lobe den Herren" Herr Superintendent Radtke die Fest- und Weiherede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Darauf übergab Herr Kreisbauinspektor Rieck die Säule an den Vertreter der Stadt, Herrn Bürgermeister v. Kaffka, der Namens der Stadt die Unterhaltung übernahm. Beim Rückmarsch brachte auf dem Marktplatze Herr Landrath v. Willich ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus, und nach dem Gesange des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles" löste sich der Festzug auf, und die Vereine rückten nach ihren Lokalen ab. Im Blockschen und im Zickermannschen Saale begannen nunmehr die Festessen. Abends zog ein Fackelzug von der Stadt nach der Bismarcksäule, auf der das erste Feuer brannte. Die Stadt und die Vororte waren glänzend illuminirt. Nachdem die Fackeln abgebrannt waren, vereinigten sich die Festtheilnehmer im Heckeschen Saale zum Kommers, während in den übrigen Sälen Tanzkränzchen stattfanden.

△ **Gnesen**, 16. Oktober. Der Tischlergeselle Franz Soszynski aus Mogilno stand im Juli d. Js. bei dem Zimmermeister Altmann in Arbeit. Die Tischlerwerkstatt befand sich in einem Stallgebäude. Soszynski rauchte dort öfter bei der Arbeit Cigaretten, wiewohl es ihm streng untersagt war. Er warf noch dazu die zum Anzünden der Cigaretten gebrauchten Streichhölzer achtlos fort, sodaß bereits drei Mal dadurch Hobelspäne in Brand gerathen waren. Doch war das kleine Feuer stets sofort gelöscht. Am 29. Juli aber gelang es nicht mehr, den Brand zu löschen. Das Feuer griff um sich, und es brannten schließlich drei Stallgebäude mit Inhalt, sowie eine Menge Hölzer, die auf dem Holzhofe lagerten, nieder. Dem Zimmermeister erwuchs ein Schaden von mindestens 18000 Mk. Die Strafkammer verurtheilte heute den Soszynski wegen fahrlässiger Brandstiftung zu sechs Monaten Gefängniß.

Kostschin, 15. Oktober. Wie s. Z. gemeldet, war eine Schuhmacherfrau Giecz des Nachts auf dem Heimweg erschossen worden. Wie jetzt verlautet, soll die That von ihrem eigenen Bruder ausgeführt worden sein. Dieser überwachte ein Krautfeld, auf welchem kurz vorher Diebstähle ausgeführt worden waren, in später Nachtstunde. Als er die Frau kommen sah, vermuthete er einen Dieb, und ahnungslos streckte er seine eigene Schwester nieder. Die Erschossene hinterläßt sieben unerzogene Kinder.

Stolp, 16. Oktober. Das Schreiben des Kaisers, in welchem der Familie v. Zitzewitz die Verleihung des Präsentationsrechtes für das Herrenhaus angezeigt wird, an den Kammerherrn v. Zitzewitz-Zezenow hat folgenden Wortlaut: „Ich habe dem Geschlecht derer von Zitzewitz aus Anlaß seines 600jährigen Besitzstandes in Pommern das Präsentationsrecht für das Herrenhaus verliehen und gereicht mir zur Freude, Ihnen als dem Familienvorsteher am heutigen Jubiläumstage hiervon mit meinen wärmsten Segenswünschen Kenntniß zu geben. Möge die Treue zu König und Vaterland, welche von den von Zitzewitz's seit Jahrhunderten im Kriegs- und Friedensdienste bethätigt und auch in neuerer Zeit durch ein, meinen persönlichen Diensten leider zu früh entrissenes Mitglied der Familie in unvergeßlich bleibender Weise bewiesen worden ist, allezeit ein unveräußerliches Erbtheil der Familie bleiben. Wilhelm I. R."

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 16. Oktober.

1) Der frühere Landbriefträger Friedrich Wilhelm Korthals aus Garnsee war als solcher bei den Postanstalten Briesen und Garnsee seit 1892 im Dienst und wurde in Garnsee 1899 etatsmäßig angestellt. Seine dienstliche und moralische Führung war nicht gut, denn er war zehn mal disziplinarisch bestraft und bei seiner Versetzung nach G. verschärfter Kontrole unterstellt. In Briesen hatte er als fahrender Briefträger durch das Eingehen eines Pferdes (der fahrende Landbriefträger muß das Pferd selbst stellen und bekommt dafür jährlich nur 500 Mk.) einen empfindlichen Verlust gehabt, auch sollen Krankheiten in seiner Familie vorgekommen sein. Er kam deshalb mit bedeutenden Schulden nach Garnsee. Anfangs ging es dort mit ihm gut, später verfiel er in den alten Fehler, daß er wieder zechte und sich zulange in den Gastwirthschaften aufhielt. Dazu reichte aber sein Gehalt nicht aus. Er gerieth nun auf die Bahn des Verbrechens. Er nahm in 7 Fällen Postanweisungen auf seinem Bestellgange an, trug sie nicht der Vorschrift gemäß in sein Annahmebuch ein und verbrauchte die Gelder für sich. Nach und nach ließ er dann durch dritte Personen Beträge bei der Post einzahlen. Drei weitere Postanweisungen mit 80 Mk., 20,10 Mk. und 75 Mk. unterschlug er und zahlte später nur 75 Mk. zur Absendung an den Empfänger ein, die andern Beträge blieben unabgeführt. Sodann hat er zwei Briefe an die Empfänger nicht ausgehändigt und den einen sogar geöffnet. Bei einer bei ihm vorgenommenen Haussuchung wurden die Briefe gefunden. K. wurde aus dem Dienst entlassen. Von den zuletzt nicht abgeführten Geldbeträgen sind dann noch nachträglich 30 Mk. durch K. gedeckt worden. Er stand nun wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und wegen unterlassener Buchführung unter Anklage. Die Geschworenen bejahten die ihnen gestellten Schuldfragen. Darauf verurtheilte ihn das Gericht zu neun Monaten Gefängniß; auch wurde gegen ihn die Fähigkeit zur Verwaltung von öffentlichen Aemtern auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

2) Der Kutscher Friedrich Christian aus Baldram wurde wegen Nothzucht und versuchter Nothzucht mit Rücksicht auf seine Jugend zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt.

3) Die Maurerfrau Bilawia Sliwinski geb. Antoschak aus Graudenz wurde von der Anklage des Meineides freigesprochen.

In den beiden letzten Sachen war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Hiermit endete die Schwurgerichtsperiode.

Verschiedenes.

— **[Der Erfinder der Knopflochmaschine.]** In Philadelphia ist kürzlich Georg Rehfuß im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war 1825 in Deutschland geboren und kam, nachdem er seine Ausbildung als Mechaniker erhalten, im Jahre 1854 nach Philadelphia. Das erste Werk seines Erfindungsgeistes war die Herstellung einer einfachen Nähmaschine im Jahre 1856. Vier Jahre später erfand er die Knopflochmaschine, und nachdem er den gehörigen Patentschutz für seine Erfindung erlangt, gründete er die „American Sewing Machine Company", deren Präsident er von 1862 bis 1880 war.

— **[Doppelhinrichtung.]** In Metz wurden am Dienstag durch den Scharfrichter Stiller-Stuttgart mittelst Fallbeiles zwei Arbeiter hingerichtet. Diese waren vom Schwurgericht wegen Raubmordes, begangen am 30. Juni 1899 an zwei alten Damen zu Reichersberg bei Diedenhofen, zum Tode verurtheilt worden.

— **[Verhaftet.]** Der frühere Klempner Richard Müller, welcher in der Nacht zum Sonntag mit der Frau Nerger zusammengewesen war, ist unter dem Verdacht des Mordes verhaftet worden. Die Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß Frau Nerger durch Ersticken mittelst eines in den Hals gepreßten Tuches ermordet worden ist.

Neuestes. (T. D.)

*** Homburg v. d. Höhe, 17. Oktober. Der Reichstag wird zum 14. November nach Berlin berufen.**

**** Homburg v. d. H., 17. Oktober. Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar, und ebenso die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert sind hier eingetroffen.**

**** Homburg v. d. H., 17. Oktober. Staatssekretär Graf v. Bülow traf heute Morgen hier ein und wurde sogleich nach seiner Ankunft vom Kaiser in längerer Audienz empfangen.**

*** Berlin, 17. Oktober. In der „Kreuzztg." fordert ein Komitee, welches eine Glückwunschadresse zum Geburtstage der Kaiserin entworfen hat, die Mitbürger zur Unterzeichnung derselben auf.**

Der Herbststurm, der zwei Tage über Berlin brauste, hat viel Schaden angerichtet. Viele Leute, die sich nach der Markthalle mit Waaren begeben wollten, erlitten Unfälle. Der Schiffsverkehr auf der Spree ruhte fast ganz.

= Dresden, 17. Oktober. Ueber das Befinden König Alberts meldet ein Hofbericht: Die Nachtruhe war besonders durch Schmerzen in der linken Körperseite gestört; am Morgen hatte der König eine Stunde ruhig geschlafen. Die Kräfte heben sich langsam. Der König konnte gestern eine Stunde außer dem Bette zubringen.

† München, 17. Oktober. Als der Prinzregent gestern in Berchtesgaden einen Spaziergang unternahm, fiel das Söhnchen des Hofbuchhändlers Miller aus dem ersten Stockwerk aufs Trottoir. Der Prinzregent trug das bewußtlose Kind ins Haus.

: London, 17. Oktober. „Standard" meldet aus Tientsin: Am 15. Oktober traf hier die Nachricht ein, daß die französischen Truppen Paotingfu erreicht und die chinesischen Behörden die Stadt sofort übergeben haben.

Der „Standard" meldet aus Shanghai: Die Boxer aus der Provinz Shantung kehren zu ihren Heimstätten zurück. 12000 Mann von ihnen wurden bei Tsangtschao durch Truppen eines kaiserlichen Gouverneurs in die Flucht geschlagen.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 18. Oktober: Kühl, vielfach heiter, stellenweise Regen, Nachts kalt. — **Freitag, den 19.:** Kühl, wolkig, häufig neblig, windig, vielfach Nachtfröste.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz 15./10.—16./10.	0,3 mm	Mewe 15./10.—16./10.	1,3 mm
Thorn III.	— „	Gr.-Klonia	0,7 „
Strasdem bei Dt.-Eylau	— „	Konitz	1,3 „
Neufahrwasser	2,2 „	Gr.-Rosainen/Kröxen	— „
Dirschau	— „	Marienburg	2,0 „
Pr.-Stargard	2,7 „	Gergehnen/Saalfeld Op.	0,6 „
Zappendowo b. Rittel	1,5 „	Gr.-Schönwalde Wpr.	— „

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 17. Oktober, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp Cels.
Stornoway	752,8	S.	schwach	Regen	10,7°
Blacksod	752,9	WNW.	leicht	Regen	10,6°
Shields	—,—	—	—	—	—
Scilly	756,4	WNW.	mäßig	wolkig	13,2°
Isle d'Aix	762,1	SSO.	leicht	wolkig	13,5°
Paris	760,1	SO.	leicht	wolkig	7,8°
Vlissingen	759,7	S.	schwach	halb bed.	9,8°
Helder	759,8	S.	sehr leicht	wolkig	7,9°
Christiansund	752,0	O.	schwach	wolkig	5,3°
Skudesnaes	757,8	O.	leicht	wolkig	2,2°
Skagen	755,5	NNO.	schwach	heiter	0,2°
Kopenhagen	755,9	NW.	leicht	wolkig	5,5°
Karlstad	754,4	NW.	leicht	wolkenlos	4,0°
Stockholm	751,6	NW.	leicht	wolkig	2,4°
Wisby	751,2	WSW.	stark	wolkig	6,5°
Haparanda	751,2	N.	leicht	wolkig	2,3°
Borkum	759,9	W.	mäßig	wolkig	0,2°
Keitum	758,0	NW.	sehr leicht	halb bed.	8,1°
Hamburg	759,3	WSW.	leicht	heiter	4,3°
Swinemünde	755,9	WNW.	schwach	halb bed.	5,2°
Rügenwaldermd.	752,5	NNW.	mäßig	heiter	8,4°
Neufahrwasser	752,8	W.	schwach	bedeckt	5,1°
Memel	750,1	NW.	sehr leicht	halb bed.	6,8°
Münster (Westf.)	759,3	W.	leicht	wolkig	2,8°
Hannover	760,5	Windstille	Windstille	halb bed.	5,2°
Berlin	758,6	WNW.	schwach	wolkenlos	5,4°
Chemnitz	761,7	SW.	mäßig	wolkig	3,9°
Breslau	756,5	W.	mäßig	Regen	4,9°
Metz	762,5	W.	leicht	wolkig	5,0°
Frankfurt a. M.	763,3	SW.	leicht	halb bed.	2,2°
Karlsruhe	763,4	SO.	leicht	wolkig	5,2°
München	764,3	SW.	schwach	wolkig	2,2°

Uebersicht der Witterung.

Depressionen liegen über West- und Nordosteuropa, westlich von Schottland und über dem Rigabusen, ein höchster Luftdruck liegt über dem Alpengebiet. In Deutschland herrscht ruhiges, ziemlich kühles, theilweise heiteres, ostwärts vordringend wärmeres Wetter. Regnerische Witterung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Danzig, 17. Oktober. **Getreide-Depesche.**

Weizen. Tendenz:	17. Oktober. Unverändert.	16. Oktober. Flau.
Umsatz:	400 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	766, 802 Gr. 150-155 Mk.	772, 783 Gr. 148 153 Mk.
„ hellbunt	721, 804 Gr. 134-148 Mk.	783, 793 Gr. 140-148 Mk.
„ roth	750, 802 Gr. 143-149 Mk.	777, 810 Gr. 144-150 Mk.
Trans. hochb. u. w.	119,00 Mk.	119,00 Mk.
„ hellbunt	115,00 „	115,00 „
„ rothbesetzt	116,00 „	116,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	744,765 Gr. 124-125 Mk.	738,756 Gr. 124-126 Mk.
russ. poln. z. Trns.	88,00 Mk.	88,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	692,702 Gr. 132-137 Mk.	666,704 Gr. 128-138 Mk.
„ kl. (615-656 Gr.)	123,00 Mk.	123,00 Mk.
Hafer inl.	124,00 „	122,00 „
Erbsen inl.	150,00 „	150,00 „
„ Trans.	115—122,00 „	130,00 „
Wicken inl.	135,00 „	125,00 „
Pferdebohnen	127,00 „	127,00 „
Rübsen inl.	260,00 „	260,00 „
Raps	270,00 „	270,00 „
Kleesaaten	—,— „	—,— „
Weizenkleie v. 50 kg	3,75—4,50 „	3,95—4,45 „
Roggenkleie	4,40—4,52½ „	4,45—4,52½ „
Zucker. Trans. Basis 88% Nd. fco Neufahrwass. p 50 Ko. incl. Sack.	Flau. 9,32½ Mk. Geld.	Lustlos. 9,40 Mk. bez.
Nachprodukt. 75% Rendement	7,30 Mk. bez.	—,—. H. v. Morstein.

Königsberg, 17. Oktober. **Getreide-Depesche.**

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	143-146.	Tend. niedriger.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	122-123.	„ matter.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	124-128.	„ still.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	115-118.	„ flauer.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	—,—.	—,—.

Zufuhr: inländische 68, russische 167 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 17. Oktbr. **Produkten- u. Fondsbörse** (Wolff's Bür.)

Getreide 2c.	17./10.	16./10.		17./10.	16./10.
Weizen	erm.	matt	3% Wpr. neul. Pfb. II	—,—	—,—
a. Abnah. Oktbr.	153,50	—,—	3½% opr. ldsch. Pfb.	91,25	91,10
„ „ Dezbr.	155,25	155,00	3½% pom. „ „	92,25	92,00
„ „ Mai	161,25	161,00	3½% pos. „ „	90,70	90,75
Roggen	matter	matt	4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
a. Abnah. Oktbr.	140,25	140,50	Italien. 4% Rente	93,75	93,80
„ „ Dezbr.	140,50	140,75	Oest. 4% Goldrnt.	96,90	96,80
„ „ Mai	142,25	142,50	Ung. 4% „	95,20	95,30
Hafer	fest	unverändert	Deutsche Bankakt.	185,50	185,20
a. Abnah. Oktbr.	131,25	131,25	Disk.-Com.-Anl.	170,25	170,50
„ „ Mai	133,50	133,25	Dresd. Bankaktien	140 70	141,60
Spiritus			Oester. Kreditanst.	201,75	201,65
loco 70 er	49,00	49,40	Hamb.-A. Packtf.-A.	120,00	119,90
Werthpapiere.			Nordd. Lloydaktien	108,00	107,90
3½% Reichs-A. kv.	94,30	94,20	Bochumer Gußst.-A.	170,90	171,80
3% „	85,50	85 50	Harpener Aktien	171,90	172,85
3½% Pr. St.-A. kv.	94,00	94,00	Dortmunder Union	82 25	82,50
3% „	85 50	85,50	Laurahütte	193 00	193,00
3½ Wpr. rit. Pfb. I	92,10	92,10	Ostpr. Südb.-Aktien	87,90	88,25
3½ „ neul. II	90,70	90,75	Marienb.-Mlawka	68,75	69,00
3% „ rittersch. I	—,—	81,80	Oesterr. Noten	84,70	84,65
			Russische Noten	216,35	216,40
			Schlußtend. d. Fdsb.	gebess.	fest
			Privat-Diskont	4¼%	4¼%

Chicago, Weizen, fest, p. Oktbr.: 16./10.: 73⅞: 15./10.: 73⅛

New-York, Weizen, fest, p. Oktbr.: 16./10.: 77½; 15./10.. 77

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 17. Oktober 1900.

Zum Verkauf standen: 474 Rinder, 2015 Kälber, 1764 Schafe, 11535 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. — bis —; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mark — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. — bis —; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 47 bis 50.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgm. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 46 bis 49; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 41 bis 44.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 76 bis 79; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 70 bis 74; c) geringe Saugkälber Mk. 66 bis 68; d) ält., gering genährte (Fresser) Mk. 35 bis 40.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 63 bis 67; b) ält. Masthammel Mk. 52 bis 59; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 44 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. — bis —.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 55; b) Käser Mk. 57; c) fleisch. Mk. 52—53; d) gering entwickelt Mk. 48 bis 51; e) Sauen Mk. 49 bis 51.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder blieben ungefähr 75 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel verlief ruhig. — Von den Schafen wurden etwa 300 abgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief nach schwerem Leiden heute früh 7½ Uhr im 33. Lebensjahre unser theurer Bruder, der Kaufmann [6097

Fritz Prill

welches hierdurch, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigen

Culmsee, den 16. Oktober 1900.

Carl Prill und Geschwister.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19., Nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

6231] Für die große Theilnahme sowie die zahlreichen, werthvoll. Kranzspenden bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Curt** sprechen Allen, sowie Herrn Pfarrer Ebel für die tröstenden Worte hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Graudenz, d. 17. Oktbr. 1900.

H. Klatt,
Frau und Geschwister.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meines Mannes sage allen Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank. [6142

Jablonowo, d. 16. Okt. 1900.

Frau **Auguste Grauer.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen an [6120

Lehe, d. 13. Oktbr. 1900. Hafenstr. 55.

Hermann Fritze
Lloyd offizier u. Oberleutnant z. See d. Res.
und Frau geb. Fritze.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Max Pulvermacher** in Danzig zeige ich hierdurch ergebenst an.

Berlin W., Bayreutherstraße 8, I, im Oktober 1900.

Frau **Regina Crohn.**

Meine Verlobung mit Fräul. **Helene Crohn,** Tochter des verstorbenen Rentiers **Louis Crohn** und seiner Frau Gemahlin **Regina** geb. **Cohn,** zeige hierdurch ergebenst an.

Danzig, im Oktober 1900.

Max Pulvermacher.

Selma Kutsch
Adolf Kolwitz
Verlobte.
Ohlau, d. 17. Oktober 1900.

Ich bin während des in **Schönsee** stattfindenden Gerichtstages am **Freitag, den 19. Oktober 1900,** dortselbst im Hotel **Wegner** zu sprechen. **Dr. Stein,** Rechtsanw. u. Notar aus **Thorn.**

Zurückgekehrt.

Dr. Szubert,

Arzt für Haut- und Geschlechtsleiden,
Danzig,
Gr. Wollwebergasse 9, I.

Winter & Co.
Ingenieure
Patent- u. Technisches Bureau
BERLIN NW.
Karlstrasse 22,
Telephon Amt III 3760
DÜSSELDORF
Rosenstrasse No. 49,
Telephon 2932
DRESDEN-A.
Maximiliansallee 1
Telephon Amt I 4682
besorgt und verwerthet
PATENTE
Rat und Auskunft kostenlos.

6116] Dom. Kattreinen bei Bischofsburg Ostpr. hat noch ca.
4 Ctr. guten Hopfen
sowie vorzügliche
Eßkartoffeln
echte Welkersdorfer, abzugeben.

Wie alljährlich, so verleihen wir auch in diesem Jahre in dortiger Gegend [4721

Original amerikanische

„Victor"

Kleedreschmaschinen

welche bereits von mehreren Herren fest bestellt sind und bitten wir weitere Reflektanten, sich gefälligst bald zu melden, damit wir die Reihenfolge danach aufstellen können. [4721

Schütt & Ahrens,
Stettin.

Buchen-Essigsprit

sachgemäß bearbeitet, zweckmäßig gerollt, sofort gebrauchsfertig, offerirt **Hugo Nieckau,** Fabrik für Wein- u. Malz-Essig, **Dt.-Eylau.** [1322

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369
E. Dessonneck, Graudenz.

Rübenheber

Pat. Siedersleben
empfiehlt
zu Originalpreisen
E. Drewitz,
Thorn,
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.
3097] Gegr. 1842.

Heringe! Heringe!
Von soeben eingetroffener Ladung, 1900. Fang, empfehle freibleibend: ff. Schotten mit Rogen u. Milch, Tonne 29, 30, 32 bis 35 Mk., ff. Matties und Medium, Tonne 33, 35 b. 38 Mk., Schott.- u. Holl.-Ihlen, Qualit. ff., To. 32, 35 b. 38 Mk. Feinste Holl.-Superior-Fett, für herrsch. Tisch, To. 42, 45 b. 50 Mk. E. Barth. v. J. Salzheringe, als Fettheringe u. Schott., To. 20, 22 b. 24 Mk. Sämmtl. Sort. in 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8 To. zur Probe. Versand u. Ausw. geg. Nachn. o. Vorhereinsend. d. Betrag. Räucherlachs, tägl. frisch, in ganz. Satten, Pfd. 1,40 b. 1,50 Mk. **H. Cohn,** Danzig, Fischmarkt 12, Hering- u. Käse-Versand-Geschäft.

6103] Sehr gute

Winteräpfel

Tafelobst, verschiedene Sorten, verkauft à Ctr. 6 Mk. Dom. Svarau bei Christburg.

6232] Offerire prima

2000 Ctr. Sauerkohl
400 Ctr. Weißkohl.

Ermisch, Graudenz.

Geschäftsbücher

für Vermittelungs-Agenten, für Immobiliar-Verträge lt. Ges. vom 1. Oktober d. Js.
A. für abgeschlossene Verträge,
B. für schriftliche Aufträge,
empfiehlt **Moritz Maschke,**
6234] **Graudenz.**

6160] Ein gut erhaltener

Kessel

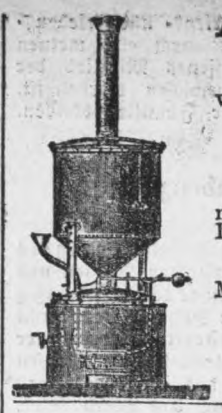
11 Jahre im Gebrauch, in dies. Jahre vollständig überholt, 40 qm Heizfläche, 8 Atm. Druck, nebst zugehöriger

Maschine

Umstände halber zu verkaufen. Näher. d. Annoncen-Expedition Krosch, Danzig u. A. 1063.

Thüren, Fenster, Ladeneinrichtungen, Leisten und Drechslerwaaren [6159
sämmtliche Tischlerarbeiten für Bauten liefern komplett **Lietz & Co., Holzindustrie, Zoppot** Westpr., Dampftischlerei u. Leistenfabrik. Kataloge u. Kostenanschläge gratis u. franko.

! ! ! ! ! ! !
Dommerich's Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.



Auf der grossen landw. Wanderausstellung in Posen 1900
wurde die Vorzüglichkeit des neuen, mehrfach prämiirten [6211

Patent-Viehfutter-Schnelldämpfers „Kujawien"

mit kupfernem Kessel als Dampfentwickler von den Besitzern dieses Dämpfers glänzend bestätigt.
Preislisten mit Zeugnissen frei; Wiederverkäufer u. Vertreter gesucht.
Landw. Vereinen, Genossenschaften u. s. w. stehen Musterdämpfer zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.

H. Radtke, Maschinenfabrik
Inowrazlaw.

Zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.** [7042
Zu haben bei **G. Birnbaum,** Schwanen-Apotheke, **Graudenz,** Markt 20.

Vorschuss-Verein Bischofswerder.

E. G. m. u. H.
Sonntag, den 28. Oktober 1900, Nachmittags 2 Uhr, in Hundelius' Hotel: [6038

General-Versammlung

zu welcher die Genossen ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Rechnungs-Abschluß pro III. Quartal 1900.
2. Wahl von fünf Aufsichtsrathsmitgliedern.
3. Wahl einer Einschätzungs-Kommission pro 1901.
4. Entschädigungen an die Aufsichtsrathsmitglieder pro 1900.
5. Beschlußfassung über die durch den Verbandsrevisor abgehaltene Revision § 61 Ges.
6. Ausschluß von Mitgli dern.

Bischofswerder, den 15. Oktober 1900.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
G. Brach.

Bettfedern-, Daunen- u. Betten-Versand.
Spezial.: **Fertige Betten,** Stand zu 15, 20, 23,50, 25, 28, 32, 35, 38, 40 bis 60 Mk. Versand unter Garantie. Exakte Lieferung feinster Hotel- u. Ausstattungs-Betten. **Hans Stascheit, Dt.-Eylau.**

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!
Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:

Man versuche **No. 21, 31. 33. 112, 330 Kugelspitze** u. a.

Actien-Gesellschaft für Betonbau
DISS & CO., DÜSSELDORF
Zweigniederlassung Danzig
Dominikswall 8.

P. P.

Wir übernehmen Erd-, Beton- und Maurer-Arbeiten nach eigenen und fremden Entwürfen und bitten, Angebote von uns einfordern zu wollen. [6161

Beschreibung der Beton-Bauweise kostenlos und postfrei.

D. O.

„Schlafe patent und spare Raum"

Jaekel's Patent-Bett-Sofa ein- und zweischläfrig sind die besten der Welt. Mit einem Handgriff wird aus dem Sofa ein bequemes Bett mit Matratze hergerichtet. Grosser Raum z. Unterbringung der Betten am Tage.

„Schlafe patent"
Sprungfeder-Matratze mit elastischen Seitenkanten, **nur erstklass. Fabrikat.** Für Holz- und Eisen-Bettstellen nach jedem Maass.

R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik,
3264] **Berlin SW., Marggrafenstr. 20.**
Illustrirte Preislisten gratis und franko.
Ueberall erhältl., wo uns. **„Schlafe patent-Plakat"** ausliegt.

Schiefertafeln

in allen Größen, liniirt und unliniirt; **Kattungriffel,** starke Waare, p. 1000 St. 2,60, **Riesengriffel,** 18 cm lang, gespitzt, 1000 St. 5,50, dieselben 14 cm lang, 4,50, **Schwämme** p. 100 St. 2,50 bis 3,00, empfehle für Wiederverkäufer.

Papierwaaren

jeder Art unterhalte stets großes Lager und gebe sämmtliche Artikel an Wiederverkäufer zu Engros-Preisen ab. Billigste Bezugsquelle für **Packpapiere** in Bogen und Rollen. **Pergamentpapiere, Zuckerpapier, Pappen, Düten** 2c.
empfiehlt **Moritz Maschke,**
6233] **Graudenz.**

Zucker-Krankheit.

Physikalische Apparate zur **täglichen** Feststellung, ob Zucker im Urin (Harn) vorhanden (der Prozentsatz wird von den Apparaten **genau** angezeigt), mit für Jeden leichtverständlicher Gebrauchsanweisung, sollte in keiner Familie fehlen, auch Aerzten sehr zu empfehlen, versenden fertig zum Gebrauch bei Voreinsendung des Betrages franko Mk. 8.50, Nachnahme 30 Pf. mehr. [2028
Bollmann & Meyer,
Altona-Ottensen.

6026] Zur bevorstehenden **4. Klasse** ist noch eine kleine Anzahl

¼ Kaufloose

à Mark 44,— bei sofortiger Meldung abzugeben.
Gleichfalls sind

Rothe Kreuzloose

à Mk. 3,30 vorräthig.

Goldstandt,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Löbau in Wpr.

Obstbaumzucht- und -Verkaufsgenossenschaft
Effeltrich bei Baiersdorf
Bayern
empfiehlt sich zur Lieferung von **Apfel-, Birnen-, Kirschen- u. Zwetschken-Bäumen**
Garantie der Sortenechtheit, zu mästigen Preisen. Preisverzeichniß **franko** zu Diensten. [6267

Max Krug, Flatow Wpr.
empfiehlt [3469
Blumenzwiebeln
nur I. Qualität, **Hyazinthen,** schönste Sorten, gesunde Zwieb. für Gläser und Töpfe, p. Stück 20 bis 50 Pf., **Tulpen,** nur das Beste, pro Stück 5 bis 15 Pf., **Crocus, Scilla, Narzissen, Tazetten.**

Eßkartoffeln

Magnum bonum
kleine blaue
verkauft Dom. Golkowko per Strasburg Westpr. [6113

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 1. November.
Jährl. 12 Gewinnziehungen mit abwechs. Haupttreffern in **Mk. 180 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000 etc., jedes Loos ein Treffer,** bieten die aus 100 Mitglied. bestehend. Serienloos-Gesellschaften. **Monatl. Beitrag 3 Mk.** pro Antheil und Ziehung. [6196
Louis Schmidt in Cassel,
Hohenzollernstr. 100.

Eine Parthie [6199
1½ und 2" Gasrohre
dazu
2 Windkessel
und ein eisernes

Geldspind

sind billig zu verkaufen.
A. Hecht, Thorn 3.

Gedichte, Lieder, Ansprachen etc. fertigt brieflich **Hugo Nordheim,** Schriftsteller, Oranienburg.

Die weltberühmten

Holl. Rauchtabake von **Herm' Oldenkott & Söhne** in Amsterdam zeichnen sich durch feines Aroma u. größte Wohlbekömmlichkeit aus.
Fabrik-Niederlage bei
Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

1530] **Prima amerik.**

Mix.-Mais

offerirt franko aller Bahnstation
Paul Dück, Elbing I.

Grosse Betten

mit neuen Bettfedern

105×200 cm	Nr.	1	Mk.	
105×200 „	„	2	„	
105×200 „	„	3	„	1
120×200 „	„	4	„	
120×200 „	„	5	„	1
120×200 „	„	6	„	1
120×200 „	„	7	„	2
120×200 „	„	8	„	2
120×200 „	„	9	„	2
140×200 „	„	10	„	1
140×200 „	„	11	„	1
140×200 „	„	12	„	2
140×200 „	„	13	„	2
140×200 „	„	14	„	3
140×200 „	„	15	„	3
160×200 „	„	16	„	1
160×200 „	„	17	„	2
160×200 „	„	18	„	2
160×200 „	„	19	„	3
160×200 „	„	20	„	3

inkl. Verpackung geg. Nachnahme
H. Czwiklinski,
Graudenz, Markt 9.

Prima [1209
Carbolineum

offerirt zu Fabrikpreisen
Dt.-Eylauer Dachpappenfabrik
Eduard Dehn,
Dt.-Eylau Westpreussen.

---

500 Ctr. Kleeheu

verkauft [6243
Hansguth b. Rehden Westpr.

5909] Einen größeren Posten gebrauchte

Säcke

giebt billigst ab
C. M. Paleschke,
Marienburg Westpreußen.

Pension.

Achtung.
6184] Ich suche zwei bis drei Kostg. in Pflege z. nehm. 6 Mk. v. Woche Kostg. u. fr. Wäsche. Eine halbe Std. v. d. Fabr. u. von d. St. Schulitz. D. Mittag w. nachg. Fr. E. M., Schulitz, Bez. III, Nr. 254.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus,** **Bromberg,** Schleinitzerstr. Nr. 18.

Damen finden billige liebevolle Aufnahme bei Wwe. **Eckert** Bromberg, Karlstr. 24. [355

Vergnügungen

Freystadt Wpr.
Theater.
Gastspiel des Deutschen Theater-Ensembles aus Berlin.
Hotel de Berlin
Donnerstag, d. 18. Oktob. 1900
Großstadtluft.
Schwank in 4 Akten v. Blumenthal und Kadelburg.
Alles Nähere die Zettel.

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag: **Der Wildschütz.** Kom. Oper.
Freitag: **Der Troubadour.** Oper.
Sonnabend. Ermäß. Preis. **Die Räuber.** Trauerspiel.

Bromberger Stadt-Theater.
Donnerstag: **Das verlorene Paradies.** Schauspiel.
Freitag: **Winterschlaf.**

---

20 M. Belohnung
zahlen wir für Mittheilung der Adresse des Kommis
David Goldschmidt
bisher Buchhalter bei Herrn L. Liebert, Graudenz.
Meldg. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6209 durch den Geselligen erbeten.

Cadé-Oefen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 244.

Graudenz, Donnerstag] [18. Oktober 1900.

Der 18. Oktober

ist ein herrlicher Ruhmestag, an welchem im Jahre 1813 nach banger Wetternacht bei Leipzig die Sonne der Freiheit in strahlendem Glanze aufgegangen ist. Im Donner der Völkerschlacht ist dort des Tyrannen Macht, die schwer auf Deutschland lastete, zerschlagen worden.

Schon im Jahre 1814 erließ Ernst Moritz Arndt in deutschen Blättern einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an jene That der Befreiung. Andere Patrioten schlossen sich jenem Aufruf an; Bildhauer und Architekten reichten Entwürfe ein, aber keiner dieser Entwürfe kam zur Ausführung. Jeder Funke der Begeisterung für diese Sache erlosch wie ein Groll über die bittere Enttäuschung, die das deutsche Volk in den Jahren der Reaktion nach 1813 erfuhr.

Eine Reihe von Jahren hindurch ehrte die patriotisch fühlende akademische Jugend, voran die deutsche Burschenschaft, die Erinnerung an die große Befreiungsschlacht, bis die deutschen „Untersuchungsgerichte zur Unterdrückung demagogischer Umtriebe“ ihr den Mund verschlossen und die Hände banden. Eine Zeit lang zog noch eine kleine Schaar begeisterter Burschenschafter alljährlich am 18. Oktober in aller Stille Nachts auf das Leipziger Schlachtfeld, um im Fackelscheine einer ernsten Rede zu lauschen. Dann verblaßte auch die letzte Spur der Erinnerung. Die Idee eines Völkerschlacht-Nationaldenkmals ging schlafen.

Erst im Jahre 1863 lebte sie wieder auf. Man raffte sich zu schöner That empor, als es galt, die fünfzigjährige Erinnerungsfeier der Schlacht bei Leipzig zu veranstalten. 540 Vertreter von 214 deutschen Städten legten am 19. Oktober 1863 Angesichts 1400 ergrauter Veteranen und hunderttausend begeisterter Patrioten den Grundstein zu einem „großartigen Nationaldenkmale“, demselben, der am 18. Oktober d. Js. zum zweiten Male geweiht werden soll. Der damalige Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Koch, sprach damals:

„Der erste Schlag gilt dem Erwachen des deutschen Volkes in seinem nationalen Bewußtsein, gilt allen Denen, welche dafür gekämpft, gelitten und geblutet haben! Der zweite Schlag gilt dem treuen Ausharren in der begonnenen Arbeit für die großen Endziele der deutschen Nation! Der dritte Schlag gilt dem endlichen Siege des deutschen Volkes im Ringen nach nationaler Macht und Größe, Einheit und Freiheit des heißgeliebten Vaterlandes!“

Da lohte die Begeisterung mächtig empor, aber die That blieb aus. Auf dem feierlich eingesenkten Stein erhob sich kein Denkmal! Die Ereignisse von 1864, 1866, 1870/71 drängten alle derartigen Pläne ohne Weiteres in den Hintergrund.

Am 75. Jahrestage der Völkerschlacht im Jahre 1888 erst versammelten sich in Leipzig wiederum Vertreter deutscher Städte, um der großen Tage zu gedenken. Man gedachte auch ernstlich der Ehrenpflicht, welche die Städte und Gemeinden 1863 übernommen hatten, und es trat wieder ein Komitee ins Leben. Aber nur 19000 Mk. konnten zusammengebracht werden, und dann ruhte die Angelegenheit wieder vollständig.

Da nahm sich ihrer der am 26. April 1894 in Leipzig gegründete Deutsche Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerschlacht-National-Denkmals bei Leipzig endgiltig mit Eifer und Erfolg an.

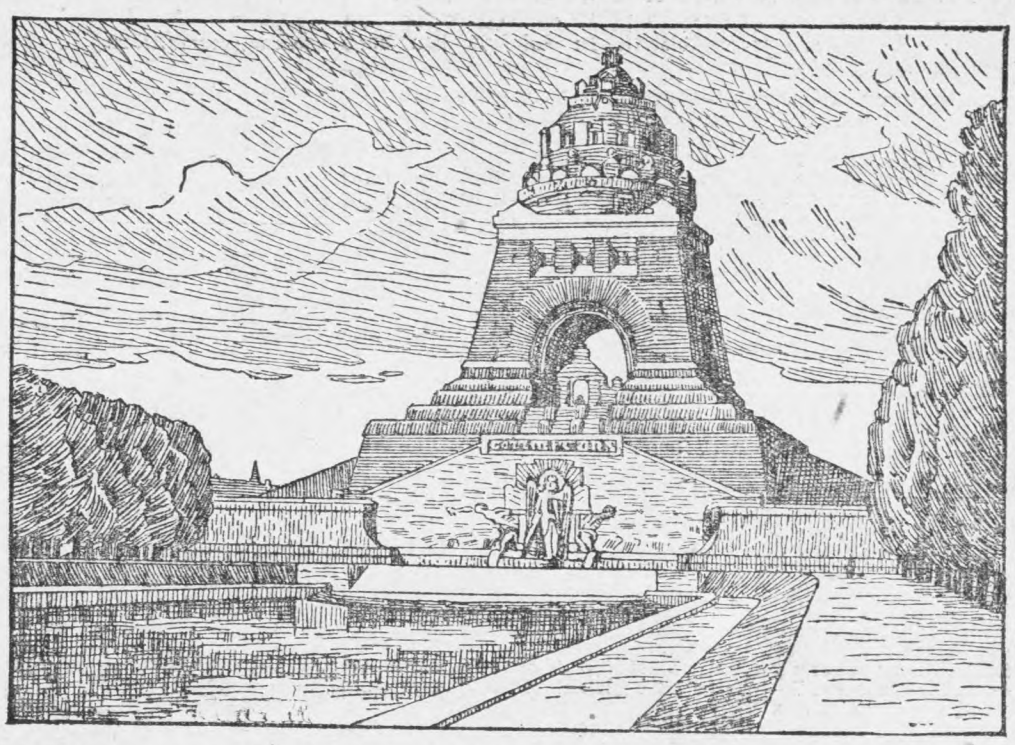
Im Herbste 1896 wurde ein Hauptpreisausschreiben erlassen, für welches vom Rathe der Stadt Leipzig eigens 20000 Mk. bewilligt wurden. Preisgekrönt wurden mehrere Entwürfe; mit der Bearbeitung des endgiltigen Entwurfs wurde der geniale Schöpfer des Kyffhäuser-Denkmals, Professor Bruno Schmitz in Charlottenburg, betraut.

Dieser Entwurf trifft den Charakter des Denkmals der Befreiung und der nationalen Wiedergeburt Deutschlands, wie es Arndt und alle weitblickenden Patrioten ersehnten, in vollendeter Weise. Professor Schmitz hat für das deutsche Volksmal, das unsere Abbildung wiedergiebt, eine eigenartige, klar und bestimmt wirkende, dem Beschauer leicht sich einprägende einfache Form gefunden. An Rauminhalt übertrifft der Bau das Kyffhäuser-Denkmal um das Vierfache.

Vom Innern der Stadt Leipzig aus wird eine drei Kilometer lange, 40 Meter breite Prachtstraße nach dem Denkmal führen, vor dem sich ein Eichenhain ausbreitet. Von unten aus umfassen das Denkmal mächtige, an der Vorderseite durch cyklopische Stützmauern abgefangene Erdschüttungen. Breite Terrassenablagerungen steigern die Massenwirkung bis zur größten Gewalt.

Die Erdanschüttung, welche eine Höhe von 23 Meter erreicht, dient seitlich und hinten zur Anlage einer bis zur obersten Terrasse führenden Zufahrtsstraße. Nach vorn ergeben die Stützmauern eine Treppenentfaltung größten Stiles, deren Mittelwand ein in Stein gehauenes, zwölf Meter, also haushohes, Kolossalrelief aufnimmt. Dasselbe stellt einen gewappneten Krieger dar, der das Wort versinnbildlichen soll: „Das Volk stand auf wie ein Mann.“ Ueber seinem Haupte steht in mächtigen Lettern die Inschrift: „Gott mit uns!“

Die seitlichen Abhänge der Erdanschüttungen setzen sich nach vorn, zu beiden Seiten eines vor dem Denkmal gelegenen Sees, als Erdwälle fort, deren breiter Rücken mit schattenspendenden Baumreihen besetzt ist; gegen den vertieft liegenden See fallen die Wälle amphitheatralisch in kleinen Terrassen ab; sie dienen bei festlichen Gelegenheiten zur passenden Aufstellung einer großen Zahl Personen. Ueber den 25 Meter hohen, mächtigen, die siegreiche Erhebung des Volkes darstellenden Unterbau des Denkmals wölbt sich die stimmungsvolle, gewaltige Befreiungshalle, die Ehrenhalle für Standbilder und sinnige Darstellungen aller Art. Sie erhebt sich bis zu 60 Meter Höhe und hat einen Durchmesser von 25 Meter. In ihr findet also eine Kirche gewöhnlicher Größe mitsammt dem Thurm bequem Platz. Die Halle wird nach vier Seiten von weitausgreifenden Bogenöffnungen durchbrochen, durch welche von außen die farbenprächtigen, goldschimmernden Mosaiken an den Innenwänden der Freiheitshalle sichtbar werden. Die nach oben offene Kuppel der Halle wird in 30 Meter Höhe von einem Wandelgang umgeben, durch dessen Oeffnung der Beschauer in den lichtdurchflutheten Raum einer zweiten Kuppel schaut. Diese bildet einen von Säulen getragenen, zinnengekrönten, feierlichen Abschluß des Ganzen: unserer Väter heißes Sehnen, Deutschlands Einheit und Reiches Herrlichkeit, versinnbildlichend. Auf Wendeltreppen und mittels Aufzügen im Innern der cyklopisch geschichteten Quadern gelangt der Besucher auf die in 60 und 80 Meter Höhe liegenden Außengänge, von denen sich eine bedeutende Rund- und Fernsicht meilenweit über das sich nach allen Seiten ausbreitende Schlachtfeld bietet, über welches in einer Höhe von 88 Meter über dem natürlichen Boden die goldene Zier eines gewaltigen Kreuzes dahinleuchtet.



Das gigantische Bauwerk wird in der That ein gewaltiges Mal des deutschen Volkes sein zur Erinnerung an das Erwachen seines nationalen Bewußtseins, an alle Diejenigen, welche dafür gekämpft, gelitten und geblutet haben — sein Siegesdenkmal im Ringen nach nationaler Macht und Größe, Einheit und Freiheit des geliebten Vaterlandes — sein Dankeszeichen gegen den Allmächtigen, der die Waffen der Väter segnete. Zu ihm werden dereinst Enkel und Urenkel wallfahrten und in ihm sich prüfen, ob sie der Väter würdig sind!

So ziehet hinaus und weihet den Stein,
Wo kühn sich das Werk soll gestalten;
Doch kehrt Ihr zurück in das stille Heim,
Dann laßt das Herz nicht erkalten;
Nein, sinnt und schafft, daß der mächtige Bau
Bald rage auf zu des Himmels Blau,
Laut kündend, was Deutschland gelitten,
Bis Kaiser und Reich ward erstritten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Oktober.

+ — **Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser** betrug in der ersten Hälfte dieses Monats an Rohzucker nach Groß-Britannien 19768 Ctr. gegen 18458 Ctr. im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt zur Zeit 90540 Ctr. gegen 72972 Ctr. im Vorjahre. An russischem Zucker wurden verschifft nach Groß-Britannien 61560 Ctr., Schweden und Norwegen 150 Ctr., Amerika 39190 Ctr., Finnland 9900 Ctr., im Ganzen 110800 Ctr. gegen 22500 Ctr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt zur Zeit 54960 Ctr. gegen 21550 Ctr. des Vorjahres.

— **[Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Danzig.]** An den diesjährigen beiden Wiederholungskursen haben 41 Hebammen theilgenommen, davon 30 mit gutem bezw. genügendem und 11 mit geringem, kaum genügendem Erfolge. Die meisten Theilnehmerinnen ließen das erforderliche Studium des Hebammen-Lehrbuchs gänzlich vermissen.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Eisenbahn-Verkehrs-Kontroleur a. D. Jander zu Nordhausen, bisher in Stettin, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Ober-Baurath a. D. Blank zu Charlottenburg, bisher in Bromberg, der Kronen-Orden zweiter Klasse, den Bahnwärtern a. D. Noack zu Stettin, bisher zu Freienwalde i. Pomm., und Schulz zu Kolberg, bisher zu Jaasde im Kreise Kolberg-Körlin, das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Förster Günther zu Loye im Kreise Niederung die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Dem Polizei-Inspektor Zelz in Thorn ist der Russische Stanislaus-Orden dritter Klasse verliehen.

— **[Auszeichnung.]** Der über 50 Jahre in dem Gutshause in Gr.-Köskeim in Dienst stehenden Karoline Rams ist von der Kaiserin das goldene Kreuz verliehen worden.

— **[Personalien bei der Steuerverwaltung.]** Versetzt sind: der Ober-Zollinspektor Kahler in Memel als Ober-Steuerinspektor nach Halle a. d. S., die Hauptsteueramtskontrolleure Buzello in Elberfeld und Engel in Stolp als Ober-Zollinspektoren nach Memel bezw. Pillau, der Obersteuerkontrolleur Klinsmann in Grabnick nach Köpenick, die Obergrenzkontrolleure Grubert in Aglonen und Bunzel in Schmaleningken nach Rügenwalde bezw. Neidenburg, die Obergrenzkontrolleure Borkmann in Neidenburg und Holtz in Koadjuthen als Obersteuerkontrolleure nach Tremessen bezw. Grabnick, der Hauptamtsassistent Jacob in Halberstadt als Obergrenzkontrolleur nach Schmaleningken, der Zolleinnehmer 1. Klasse Sacks in Eydtkuhnen als Steuereinnehmer 1. Klasse nach Bialla, der Hauptamtsassistent Schönborn in Stettin als Obergrenzkontrolleur nach Koadjuthen, der Steuereinnehmer 1. Klasse Nau in Berlin als Obergrenzkontrolleur nach Aglonen, der Steueraufseher Fritsch in Königsberg als Zolleinnehmer 1. Klasse nach Eydtkuhnen, der Steuereinnehmer 2. Klasse Luckau in Nikolaiken nach Heilsberg, der Zolleinnehmer 2. Klasse Lukat in Laugallen als Steuereinnehmer 2. Klasse nach Nikolaiken, der Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst Romey in Prostken als Zolleinnehmer 2. Klasse nach Laugallen. Ernannt ist der Zollpraktikant Radtke in Prostken zum Hauptzollamts-Assistenten daselbst.

⊙ **Thorn,** 16. Oktober. Das mit einem Kostenaufwande von etwa 300000 Mark am Wilhelmsplatz errichtete neue Knabenmittelschulgebäude wurde heute eingeweiht. Zuerst fand in dem alten Schulgebäude in der Gerechtenstraße eine Abschiedsfeier statt. Herr Rektor Lindenblatt hob in seiner Ansprache hervor, daß dieses Gebäude 32 Jahre lang der Anstalt gedient hat, welche bis 1875 den Namen Bürgerschule führte und dann als Knaben-Mittelschule anerkannt wurde. Mehrere Tausend Schüler haben hier die Grundlage ihrer Bildung empfangen. Nach der Abschiedsfeier marschirten die 18 Schulklassen unter Begleitung der Lehrer in geschlossenem Zuge nach dem neuen Gebäude, wo in der Aula die Einweihungsfeier in Anwesenheit von Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung und der Schuldeputation vor sich ging. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten hielt die Weiherede und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Das neue Schulgebäude ist mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet und enthält außer den Klassen- und Lehrerzimmern eine prächtige Aula, einen Singsaal, einen Zeichensaal, ein Physikzimmer mit amphitheatralischen Sitzen der Schüler, Räume für die Volksbibliothek, ein Brausebad für Schüler und Räume für eine Schülerwerkstätte. Alle Räume werden durch eine Niederdruck-Dampfheizung erwärmt.

& **Riesenburg,** 16. Oktober. Die Inhaber der hiesigen Kolonial- und Manufakturwaaren-Geschäfte haben sich in einer Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Reimann dahin geeinigt, daß sie ihre Geschäfte im Sommerhalbjahr um 6 Uhr und im Winterhalbjahr um 7 Uhr Morgens öffnen und um 8 Uhr bezw. 9 Uhr Abens schließen wollen. — Der Verein junger Kaufleute „Merkur“ wählte in seiner Haupt-Versammlung Herrn Meyke zum ersten Vorsitzenden.

× **Rosenberg,** 16. Oktober. Gestern fand eine durch Herrn Bürgermeister Hermsdorf einberufene Versammlung der Inhaber öffentlicher Verkaufsstellen statt, die sich mit großer Mehrheit für den 9-Uhr-Ladenschluß erklärte. Die 40 bis 10 Uhr freigegebenen Abende wurden in folgender Weise vertheilt: An 10 Tagen vor Weihnachten, sechs vor Ostern, fünf vor Pfingsten, einen vor Sylvester, am 11. und 12. November, und am 1. und 3. Sonnabend in den Monaten Mai bis September. Sechs Abende wurden der Polizeibehörde zur Freigabe in unvorhergesehenen Fällen überlassen.

h **Konitz,** 16. Oktober. Zwei Kindesmörderinnen, die Dienstmädchen Wilhelmine Siewert aus Abbau Eickfier und Anna Schulz aus Ziethen, welche geständig waren, im Februar bezw. Juni d. Js. ihre unehelich geborenen Kinder gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet zu haben, wurden vom Schwurgericht unter Zubilligung mildernder Umstände zu je zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Aus dem Kreise Flatow,** 16. Oktober. Das Wohnhaus des Besitzers Janz in Abbau Grunau, welches nach einem Brande in diesem Frühjahr erst wieder aufgebaut war, ist vollständig niedergebrannt; es war leider noch nicht versichert. Auch sind 300 Mk. Geld, sowie Möbel, Wäsche und Kleider mitverbrannt.

< **Pr.-Friedland,** 15. Oktober. Gestern fand die Weihe der drei neuen Glocken der evangelischen Kirche durch Herrn Superintendenten Barkowski statt. Alsdann erfolgte das erste Zusammenläuten zum Gottesdienste mit den neuen Glocken. Diese lassen einen wunderschönen Dreiklang ertönen.

Dirschau, 16. Oktober. Gestern feierte Herr Freiherr von Paleske in Swaroschin den Tag, an welchem sich das Rittergut Swaroschin 75 Jahre im Besitze der Familie Paleske befindet. Aus diesem Anlaß fand ein Festessen statt.

Zoppot, 16. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins wurde die Beschaffung von Brennmaterial für die Bewohner des „Altenheim“ und die Veranstaltung einer musikalisch-theatralischen Abendunterhaltung zur Beschaffung weiterer Mittel zu dem wohlthätigen Zweck beschlossen. — Eine Kommission, bestehend aus der Vorsitzenden, Frau Superintendent Rudnick, Fräulein Minna Keber und Herrn Schulrath Witt, wurde gewählt, um auf Vorschlag des Amtsvorstehers Dr. v. Wurmb mit der Gemeinde-Verwaltung zu gemeinsamem Wirken zu einer Konferenz zusammenzutreten.

[:] **Rastenburg,** 16. Oktober. Von der evangelischen Gemeinde wurden folgende Herren in den Gemeindekirchenrath gewählt: Kommerzienrath Palfner, Fabrikbesitzer Lentz, Kaufmann Beyer, Gärtner Borowski, Rentier Graape und Gymnasialdirektor Dr. Großmann. — Auf dem hier abgehaltenen Remontemarkt wurden von 97 vorgeführten Pferden 10 angekauft. — Der Töpfer Daniel, welcher im September wegen aufrührerischer Redensarten hier verhaftet wurde, ist von der Bartensteiner Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Pr.-Holland, 15. Oktober. Das von dem Fabrikbesitzer Herrn Studti aus Elbing erbaute Elektrizitätswerk hat seine Probe bestanden, und es erstrahlen nun die Straßen der Stadt in elektrischem Licht. Herr Studti hat das Werk auf eigene Rechnung hergestellt und unterhält dasselbe. Die Stadt zahlt für die Straßenbeleuchtung — 10 Bogen- und 30 Glühlampen — 1187,50 Mk. jährlich und für jede andere erforderliche Glühlampe 23,75 Mk. jährlich.

≏ **Nikolaiken Ostpr.,** 15. Oktober. In der evangelischen Kirche wurde gestern Herr Gutsbesitzer Schilke-Diebowen in den Kirchenrath gewählt.

Posen, 15. Oktober. Zum Ehrendomherrn an der hiesigen Metropolitankirche ist Herr Dekan Samberger aus Nakel vom König ernannt. Das Besetzungsrecht für mehrere Domherrenstellen hierselbst steht der Krone zu.

F **Lissa,** 16. Oktober. Dem Rentenempfänger Franz Staff'schen Ehepaare in Gollnitz ist zur goldenen Hochzeit ein kaiserliches Geschenk von 30 Mark überwiesen worden.

+ **Ostrowo**, 15. Oktober. Hier hat sich unter dem Vorsitz des Staatsanwalts-Assistenten Fauth ein Radfahrerverein gebildet. — Herr Oekonomierath Goldstein ist zum Vorsitzenden des israelitischen Krankenpflegevereins gewählt worden. — Die kaufmännische Fortbildungsschule ist mit 50 Zöglingen eröffnet worden.

h **Schneidemühl**, 16. Oktober. Zur Gründung einer Genossenschafts-Stärke- und Stärkemehl-Fabrik fand heute eine Versammlung statt, an welcher 40 Landwirthe aus den Provinzen Posen und Westpreußen theilnahmen. Es wurde beschlossen, das Unternehmen unter der Bezeichnung „Zentral-Genossenschafts-Fabrik" in Schneidemühl ins Leben zu rufen, mit der Errichtung jedoch nicht eher zu beginnen, als bis 1000 Antheile zu je 200 Centner Kartoffeln gezeichnet worden sind. Die Haftsumme pro Antheil wurde auf 200 Mk., der Geschäftsantheil für 200 Centner auf 50 Mk. und die Höchstzahl der Geschäftsantheile für die einzelnen Genossen auf 100 Mk. festgesetzt. Der Genossenschaft traten sofort 24 Herren bei, von denen 50 000 Centner Kartoffeln gezeichnet wurden. In den Vorstand wurden die Herren Oberleutnant Schwarzzenberger-Rattay (Vorsitzender), Gutsbesitzer von Fahrenteil-Hammer bei Schneidemühl (stellvertretender Vorsitzender), Domänenpächter Schultz-Annafeld bei Flatow, Gutspächter Berghaus-Schrotz und Rittergutsbesitzer Meinberg-Freymark, in den Aufsichtsrath die Herren Müller-Rosenfelde, Dobberstein-Stewnitz bei Flatow, Hertel-Gorzyn, Richter-Richtershof, Murswieck-Ullrichsfelde bei Schrotz, Lehmann-Neuhof und Ritter-Bergenhorst gewählt.

* **Aus dem Stolper Kreise**, 16. Oktober. In Bunsow erhängte sich der Eigenthümer Gerson in einem Anfall von Tiefsinn.

Pollnow, 15. Oktober. Die bisher dem Apothekenbesitzer Moritz Müller gehörige Adlerapotheke ist in den Besitz des Apothekers Bong aus Danzig übergegangen. Der Kaufpreis beträgt rund 90 000 Mk. Herr Müller bezahlte vor etwa zwei Jahren für die Apotheke 87 000 Mark.

Verschiedenes.

— [**Ein Triumph der Technik.**] In New-York wird man in den nächsten Wochen mit einem gewaltigen Werk beginnen. Die beiden nur durch den Hudson getrennten Staaten New-York und New-Jersey sollen durch eine kolossale Brücke verbunden werden, die zwei übereinander befindliche Etagen haben wird. Ueber die untere Brücke sollen zwei Eisenbahngeleise führen, während man die obere mit vier Geleisen für die elektrische Bahn, mit einem Damm für Fuhrwerke, einem Fußgängersteig und endlich einem Radfahrweg zu versehen gedenkt. Wie der von den Behörden bereits genehmigte Entwurf zeigt, ist die Doppel-Brücke eine Vereinigung der Grundlagen von Ketten- und Kragträgerbrücke. Die Spannweite von einem Ufer zum andern wird 2730 Fuß betragen und die Breite der Brücke 80 Fuß; die untere Ueberführung soll sich 150 Fuß über dem Wasserspiegel und das Fundament 170 Fuß unter der Wasserfläche befinden. Jeder Pfeiler hat einen Durchmesser von 62 Fuß. Die Gesammtkosten sind auf 60 Millionen Dollars (240 Millionen Mark) veranschlagt worden. Nach fünf Jahren dürfte diese Brücke, aller Voraussicht nach, zusammen mit der neuen Untergrundbahn, ebenfalls einem Riesenunternehmen des Tunnelbaues, welches gegenwärtig in aller Stille rüstig fortschreitet, dem Verkehr übergeben werden.

— [**Schlagfertig.**] Fräulein: Ich habe gehört, junger Mann, Sie dichten. Ist denn von Ihren Sachen schon mal was gedruckt worden? — Herr: Ich habe gehört, liebes Fräulein, daß Sie hin und wieder im Hause Ihrer Mutter kochen. Ist denn von Ihren Sachen schon mal was gegessen worden?

— **Die Rangliste** des aktiven Dienststandes der Kgl. Preußischen Armee und des 13. (Kgl. Württemberg.) Armeekorps nach dem Stande vom 1. Oktober 1900 ist soeben im Verlage von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienen. Die Liste, welche auf Befehl des Kaisers als ein Nachtrag zu der Rangliste für 1900 bearbeitet ist, enthält außer der Dienstaltersliste der Generale und der Stabsoffiziere noch einen Anhang, enthaltend: das Reichsmilitärgericht, das Armee-Oberkommando in Ostasien, das Ostasiatische Expeditionskorps, die Marine-Infanterie und die Kaiserlichen Schutztruppen.

— [**Offene Stellen.**] Polizei-Kommissar in Sterkrade. Gehalt 2400 Mk., steigend bis 3600 Mk. Meld. an den Bürgermeister daselbst. — Bürgermeister in Tirschtiegel. Gehalt 1800 Mk., steigend bis 2100 Mk. Meld. an den Stadtverordneten-Vorsteher daselbst. — Erster Rathsherr in Detmold. Gehalt 2500 bis 3000 Mk. Meld. an den Stadtverordneten-Vorsteher daselbst. — Erster besoldeter Stadtrath in Zeitz. Gehalt 4000 Mk. Meld. an den Magistrat daselbst. — Magistratsaktuar in Linden vor Hannover. Gehalt 2200 bis 3900 Mk. Meld. an den Magistrat daselbst. — Gemeinde-Kassirer in Naußlitz-Dresden. Gehalt 1400 Mk., steigend bis 3000 Mk. Meld. an den Gemeinderath daselbst. — Direktor bei der Arbeits- und Landarmen-Anstalt zu Zeitz. Gehalt 3600 Mk., steigend bis 4500 Mk. Meld. an den Landeshauptmann der Provinz Sachsen.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.
Wolle- und Getreide-Kommissions-Geschäft.

In Königsberg waren die kleinen Zufuhren von ungewaschenen Wollen noch zu letzten Preisen verkäuflich.

Königsberg, 16. Oktober. **Getreide- u. Saatenbericht**
von Rich. Heymann und Riebensahm.

Zufuhr 155 russische, 51 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) hochbunter 784 Gr. (132-33) 148,5 (6,31) Mark, bunter 758 Gr. (128) 145 (6,16) Mark, 780 Gr. (132) 144 (6,12) Mark. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gr. (120 Pfund holländ.), jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mark pro Tonne, über 738 Gr. (124) mit ½ Mark pro Tonne zu regulieren, 123 (4,92) Mark, 123,5 (4,94) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) große 125 (4,38) Mk. bis 126,5 (4,42) Mark. — Hafer (pro 50 Pfund) 117 (2,92) Mk., 118 (2,95) Mark, fein 120 (3,00) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfd.) graue kleine 143 (6,43) Mk., 150 (6,75) Mark, grüne 170 (7,65) Mk., 172 (7,73) Mk. — Wicken (pro 50 Pfd.) 136 (5,12) Mk.

Bromberg, 16. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen 144—148 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 130 bis 135 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 126—130 Mk., feine über Notiz —140 Mk. — Hafer 130—135 Mk. — Erbsen, Futter-, nominell ohne Preis. Koch- 140—150 Mark.

Magdeburg, 16. Oktober. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement 10,35—10,45. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8—8,60. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 27,12½. —.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 16. Oktober: Loco 6,95 Br. Hamburg, 16. Oktober: Ruhig. Standard white loco 6,85.

Von deutschen Fruchtmärkten, 15. Oktober. (R.-Anz.)
Posen: Roggen Mk. 13,60 bis 14,00. — Gerste Mark 13,30 bis 13,50. — Hafer Mk. 14,00.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.
Am 16. Oktober 1900 ist

a) für **inländ. Getreide** in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	149	139	140—145	130—140
Stolp (Platz)	—	—	—	—
Anklam do.	145	135	142	127
Danzig	154—155	127	132—136	126
Thorn	142—151	132—139	130—137	128—134
Allenstein	141—146	121—127½	116—123	116—124
Goldap	142—144	—	114—120	106—108
Breslau	140—157	142—148	136—154	132—139
Posen	140—150	136—140	133—145	137—140
Bromberg	148—150	134—136	134	—
Bojanowo	157½	145	135	130

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	154,00	145,00	—	151
Stettin (Stadt)	149,00	139,00	145	140
Breslau	158	148	154	139
Posen	150	139	145	137

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.	16./10.	15./10.
Von Newyork nach Berlin Weizen		
„ Chicago „ „ „	787/8 Cents = Mk.	177,00 179,25
„ Liverpool „ „ „	73½ Cents = „	178.00 180,25
„ Odessa „ „ „	6 sh. 1½ Cts. = „	183,50 186,00
„ Riga „ „ „	86 Kop. = „	175,00 173,75
In Paris „	91 Kop. = „	174,75 174,75
Von Amsterdam n. Köln: „	20,05 frcs. = „	163,25 163,50
Von Newyork nach Berlin Roggen	178 h. fl. = „	167,00 166,25
„ Odessa „ „ „	58¾ Cents = „	152,50 153,00
„ Riga „ „ „	65 Kop. = „	147,00 145,75
„ Amsterdam nach Köln „	68 Kop. = „	146,25 146,25
	127 h. fl. = „	143,75 144,50

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Seidenstoffe, Sammte, Velvets für Kleider und Blusen liefern wir direkt an Private. — Man verlange Muster.
von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlung, **Krefeld.**

Die Souchongs der 1900er Thee-Ernte sollen laut Bericht der bek. Importfirma **Messmer** von ganz vorzüglicher Qualität sein. Da dies seit vielen Jahren nicht mehr der Fall war, so dürfte es Kenner interessiren, daß diese Sorte Meßmers Thee in den bek. Verkaufsstellen à Mk. 1.— pro Packet erhältlich ist. [6395

Amtliche Anzeigen.

Beschluß.

6102] Das Hypothekendokument vom 9. November 1891 über das für die Hausbesitzer Anton und Martha, geb. Heuduck, v. Malottki'schen Eheleute zu Graudenz auf den beiden Grundstücken der Gärtner Wilhelm und Ottilie geb. Schulke-Sohns'schen Eheleute in Graudenz Band 26, Blatt 907 und Band 33, Blatt 1119 in Abtheilung III unter Nr. 8 bezw. 1 aus der Schuldurkunde vom 11. Mai 1891 eingetragen stehende Restkaufgeld von 2000 Mk., verzinslich mit 5 vom Hundert jährlich, gebildet aus den beiden Briefen vom 9. November 1891 und beglaubigter Abschrift der Schuldurkunde, ist verloren gegangen und soll für kraftlos erklärt werden.

Der Inhaber des Briefes wird daher aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin

den 28. Dezember 1900, Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, seine Ansprüche und Rechte anzumelden und den Brief vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung desselben erfolgen wird.

Graudenz, den 27. September 1900.
Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

6127] Im Grundbuche des den Schneider und Hausbesitzer Heinrich und Auguste geb. Schreiber-Froeschke'schen Eheleuten zu Sarosle gehörigen Grundstücks Sarosle Blatt 37 stehen in Abtheilung III unter Nr. 8 zufolge Verfügung vom 29. August 1883 82 Mk. 40 Pf. Kosten und 80 Pf. Kosten der Eintragung aus dem Kostenfestsetzungsbeschlusse des Königlichen Amtsgerichts zu Graudenz vom 6. Juni 1883 für den Käthner Ernst Sieg in Sarosle, den Rentier Peter Sieg in Dossoczyn und den Hofbesitzer Gustav Sieg in Dossoczyn eingetragen. Diese Hypothek ist am 19. November 1885 zur Mithaft auf Sarosle Blatt 113 übertragen worden. Die Rechtsnachfolger des Peter Sieg sind zum Theil unbekannt.

Auf Antrag des Grundstückseigenthümers, vertreten durch Justizrath Kabilinski zu Graudenz, werden der Gläubiger Peter Sieg bezw. dessen Rechtsnachfolger aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf den dem Peter Sieg zustehenden Antheil der Hypothek spätestens im Aufgebotstermin

den 28. Dezember 1900, Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf diesen Antheil werden ausgeschlossen werden.

Graudenz, den 27. September 1900.
Königliches Amtsgericht.

Aufenthaltsermittelung.

6272] Gegen den Fleischergesellen **Emil Thielmann** früher in Graudenz, jetzt unbekannten Aufenthalts, geboren den 3. März 1881 in Dorf Schwetz, soll eine durch Urtheil des Königl. Schöffengerichts in Graudenz vom 8. Mai 1900 erkannte Gefängnißstrafe von 1 Tage vollstreckt werden. Es wird ersucht, den Aufenthaltsort des **p. Thielmann** zu den diesseitigen Akten I. D. 149/00 anzuzeigen.

Graudenz, den 7. Oktober 1900.
Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserneuerung.

6271] Der hinter dem Schiffer **Heinrich Burnitzki** aus **Graudenz** unterm 10. Februar 1898 erlassene, in Nr. 38 für 1898 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen I D. 57/97.

Graudenz, den 7. Oktober 1900.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

6149] Im hiesigen Gerichtsgefängnisse werden jederzeit Federn zum Reißen angenommen.

Der Arbeitslohn beträgt für ein Kilogramm:

a. kleine Federn	75 Pfennig
b. große Federn	40 Pfennig

und ½ Pfennig für jeden dabei beschäftigten Gefangenen als Unfallversicherungsbeitrag.

Graudenz, den 13. Oktober 1900.
Der Gefängniß-Vorsteher.

5883] **Die Lieferung von Kolonialwaaren, Kartoffeln, Hülsenfrüchten** soll für die Zeit vom 1. November 1900 bis Ende Oktober 1901 vergeben werden.

Offerten sind umgehend vorzulegen.

Küchenverwaltung II. Bats. Fußart.-Regts. Nr. 15.

Bekanntmachung.

6126] Der Bedarf an Kartoffeln und Feldfrüchten, als Mohrrüben, Kohl 2c., für die Küche des I. Bataillons Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 soll für die Zeit vom 1. November 1900 bis zum 31. Oktober 1901 vergeben werden. Angebote hierauf sind **zum 22. d. Mts., 10 Uhr Vormittags**, mit folgender Aufschrift versehen: „Angebot auf Lieferung von Kartoffeln 2c." auf dem Zahlmeister-Geschäftszimmer des Bataillons — Lindenstraße Nr. 7 — wo auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind, abzugeben.

Gleichzeitig sollen die Küchenabfälle für den gleichen Zeitraum an den Meistbietenden vergeben werden und sind Angebote hierauf zu dem gleichen Termine abzugeben.

Graudenz, den 16. Oktober 1900.
I. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14.

Kapitulanten

Gefreite und Mannschaften, welche in diesem Herbst zur Entlassung gekommen sind und zu kapituliren wünschen, können sich beim II. Batl. Inf.-Regt. 140 melden. [5541

Vorbedingung: Gutes Schießen, tadellose Führung, persönliche Vorstellung.

II. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 140, Inowrazlaw.

Hochlohnende Fabrikation leicht verkäuflicher, täglicher Gebrauchsartik. ohne Fachkenntnisse. Lieferung rationellster Fabrikationsverfahren aus der Praxis, sowie zweckentsprechender Einrichtungen. — Referenzen zu Diensten. Katalog gratis. [2037 **Fallnicht's Laboratorium, Danzig.**

Sofort gute Existenz! Für m. altbek. Hamb. Cig.-Fabr. suche sogl. einige achtb., tücht. Herr., welche Restaurat., Händl. 2c. bes. Aeußerst günst. Bedingung. **Otto Dettmann**, Hamburg-Borgfelde.

Welcher Förster od. Dresseur übernimmt im nächsten Jahre die Dressur eines Jagdhundes unter heutiger Abnahme von 1 erwachsenen und 2 kl. Jagdhunden, Ia. Abstammung, in Gegenrechnung? Angebote befördert die „Thorner Presse" in Thorn u. J. H.

Angebote auf **Steineanfuhr** (ca. 1500 cbm) Dom. Ruda bis Weichselgebiet Schulitz, von da ab p. Schiff nach der Sorge (Günther, Neu-Dollstädt), nimmt entgegen Reuter, Pr.-Holland.

Astreine Eisenstämme 300 Stück **Wahlstämme**, 15 m lang, preiswerth abzugeben. Theodor Wall, Tuchel Wpr.

Brennholz. **1200 rm Klobenholz** hat **billig** Bahnhof Tuchel abzugeben Theodor Wall, Tuchel Wpr.

6230] Größere Posten
Fabrik-Kartoffeln
offerirt
M. Kuropatwa
Osterode Ostpr.

5510] Verkaufe **250 Centner handverlesene (Magnum bonum)**
Speisekartoffeln
à 1,90 Mk. per Centner frei Bahn Unislaw.
W. Plonski, Siemon Westpr.

Dominium Kl.-Watkowitz bei Rehhof verkauft bestes gepflücktes
Tafelobst.
Gravensteiner 12 Mk. p. Ctr., **Reinetten, Stettiner** u. A. 10 Mk., **Kochäpfel** 7 Mk. p. Ctr.

Heirathen.

F. m. Nichten, blond u. dunkel ohne Verm., jedoch herzensgut, lustig, wirthschaftl. u. hübsch, w. Herrenbek. zw. **Heirath.** Meld. bitte f. bld. **M. 19** u. dkl. **W. 20** postl. Thorn bis z. 23. d. Mts.

Heirathsgesuch!

Ein jung., gebild., sehr strebs. Geschäftsm., ev., flotte Erscheinung, mild. Charakter, Anf. 30er, m. e. nicht unbedeut. Vermög., w. sich z. verheirathen. Junge Damen von 20 b. 30 Jahr., gut erz., mit 20- b. 30 000 Mk., junge Witw. ohne Anh. nicht ausgeschl., denen es an einer glücklichen Ehe gelegen ist, belieben ihre Meldung. nebst Photographie briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5994 durch d. Gesell. einzusend. Strengste Diskretion zugesichert.

Ein jung. Mann, 27 J., evgl., gut. Aussehen, Handwerk., Inhab. ein. Geschäfts u. groß. städt. Grundstücks, wünscht sich m. ein. Dame i. Alter v. 18—26 J., m. 9—15 000 Mark Vermögen bald zu
verheirathen.
Das Geld wird sicher gestellt. Meld. mit Photogr. werd. brfl. mit der Aufschr. Nr. 6177 d. d. Gesell. erb. Diskr. Ehrensache.

Holzmarkt

Regierungsbezirk Marienwerder.
Oberförsterei Schönthal (Post Schönthal Westpr.)

6194] Das in nachstehend verzeichneten Schlägen stehende Kiefernlangholz bis 16 cm Zopfstärke soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden.

Loos-Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Lage des Schlages	Alter des Holzes	Geschätzte Derbholzmasse fm	Anforderungspreis pro fm Mk.	Bemerkungen
1	Buchwalde	47c	Koulisse	130	800	13,00	Kernig, meist feinringig
2	Friedenshain	145aI	Im Osten	125	650	12,50	Feinringig, kernig u. astrein
3	„	162bI	Im Norden	120	550	14,00	„ „ kernig „
4	Rederitz	176a	Koulisse im Süden	135	560	13,50	„ und kernig „
5	Jägerthal	182aI	„ „ Norden	125	320	14,00	„ kernig u. astrein

Vorstehende Schläge enthalten an Stämmen nach Durchmessern in Brusthöhe:

Loos-Nr.	Jagen	24	28	32	36	40	44	48	52	56	60	64	68	72
		Centimeter												
1	47c	.	27	55	83	80	90	82	55	32	9	3	2	2
2	145aI	69	127	165	153	76	67	13	8	.	.	.	.	.
3	162b	3	42	91	128	105	59	36	8	1	2	.	.	.
4	176a	3	18	50	82	65	78	46	29	16	4	.	1	.
5	182aI	.	12	36	50	47	36	34	19	15	5	2	1	.

Die Grenzen der Schläge sind, soweit sich solche nicht auf den ersten Blick erkennen lassen, durch weiße Kalkringe markirt. Etwa ringsum geröthete Stämme sind von der Verkaufsmasse ausgeschlossen. In jedem Schlage sind einige zur Verkaufsmasse rechnende Probestämme gefällt.

Die Gebote sind pro fm der nach erfolgtem Einschlage zu ermittelnden Derbholzmasse in Mark und vollen Pfennigen abzugeben mit der unterschriftlich zu vollziehenden Erklärung, daß sich Bieter den allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen rückhaltslos unterwirft, und in einem versiegelten, mit der Aufschrift: „Holzsubmission auf stehende Kiefern" versehenen Briefumschlage bis zum 28. **Oktober, Abends 8 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Oeffnung der rechtzeitig eingegangenen Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Submittenten am **Montag, den 29. Oktober, Vormittag 10 Uhr,** in **Briesses** Hotel (Inh. **Napp**) zu **Dt.-Krone.**

Nach Ertheilung des Zuschlages hat der Käufer binnen 8 Tagen 20 vCt. des für jedes Kaufloos aus der geschätzten Derbholzmasse und dem Einheitspreise sich ergebenden Kaufgeldes in kassenmäßigem Gelde oder kautionsfähigen Werthpapieren an die zuständige Forstkasse als Sicherheit zu zahlen.

Die Zahlungsfrist des Kaufgeldes kann auf Antrag zinsfrei **bis zum 1. November 1901** verlängert werden.

Auf Antrag des Käufers ist die Forstverwaltung erbötig, mit Genehmigung der Königl. Regierung, das in den Schlägen etwa fallende Klobenholz zum Preise von 2,80 Mark pro rm gesunde und von 2,30 Mark pro rm anbrüchige Kloben zurück zu kaufen.

Die speziellen Bedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen werden.

Nach Beendigung des Submissionstermins sollen unter sinngemäßer Anwendung derselben Bedingungen die stehenden Derbholzmassen aus nachstehenden Schlägen **öffentlich meistbietend** versteigert werden.

1. Jagen 99² des Belaufs Marienbrück ca. 500 fm meistens Bauhölzer.
2. Jagen 198 (im Nordwesten) des Belaufs Jägerthal ca. 300 fm 135 jährige Oberständer.

Schönthal, den 16. Oktober 1900. **Der Forstmeister.**

Weißkohl

kauft waggonweise und erbittet Offerten [5812
Sauerkohlfabrik
G. A. Marquardt, Graudenz,
Unterthorner- und Blumenstr.-Ecke Nr. 28.

Als Herbstsaatgut

empfehle
Pfisselbacher Königs-Riesen-Roggen,
100 Kg. Mk. 23,—, 500 Kg. Mk. 105,—, 1000 Kg. Mk. 200,—.
Petkuser Saat-Roggen,
100 Kg. Mk. 21,—, 500 Kg. Mk. 95,—, 1000 Kg. Mk. 180,—,
Pfisselbacher Square-head-Weizen, Nachzucht,
100 Kg. Mk. 23,—, 500 Kg. Mk. 105,—, 1000 Kg. Mk. 200,—,
ab hier exkl. Sack per Nachnahme.
Das Saatgut ist seit Jahren durch Auswahl der größten und schwersten Aehren verbessert, zeichnet sich durch größte Winter- und Lagerfestigkeit aus, giebt höchste Erträge. [3753
Voigt, Gut Günstedt bei Weißensee Thür.

Wohnungen.

5223] Umzugshalber ist eine
Wohnung
von drei Zimmern und Zubehör sofort zu vermiethen. Zu erfr. b. Herrn Schmidt, Graudenz, Festungsstr. 12b.

Eine Wohnung
von 4 Zimm. mit allem Zubeh. ist, auch getheilt, auf 8 Wochen zu verm. Graudenz, Lindenstr. 2.

Berent Westpr.

1 Laden mit Wohnung
und Zubehör, sehr günstig am Markt gelegen, zu jed. Geschäft passend, ist sofort zu vermiethen.
Max Paschke, Bäckermeister,
Berent Wpr. [5268

Lyck.

Ein großer Laden
mit **Wohnung** (seit 12 Jahren Kurzwaar.-Geschäft), am Markt, vis-à-vis Rathhaus, v. sofort zu verm. (ev. m. Lagerübernahme).
5735] Alb. Glanert, Lyck.

Passenheim Opr.

6228] In meinem neu erbauten Hause, am Markt gelegen, ist
ein Laden
mit anschließender Wohnung zu. Zubehör, besonders für ein Schuh-, Putz- oder Uhrmachergeschäft geeignet, von sofort zu vermiethen.
B. Jedamski,
Passenheim, Ostpreußen.

Bromberg.

Moderner Laden
Neubau, Mittelpunkt der Stadt, frequente Lage, am Wasser, sehr gr., helle Kellereien, fortzugsh. zu vermieth. Fr. Gottschalk Bromberg, Kasernenstr. 2.

Für Destillateure.
Mod. **Laden** (Neubau), m gr. Destillat.-Räum., in d. seit 20 J. flottgeh. Destillation betrieben wird, sofort preisw. zuv ermieth. Gr. helle Kellereien, Mittelpunkt d. Stadt Bromberg, Kasernenstraße 2. Fr. Gottschalk.

Geldverkehr.

2000 Mark
sind durch Unterzeichneten gegen ländliche hypothekarische Sicherheit zu vergeben. [6101
Ferd. Schneider, Graudenz, Herrenstraße 5/6.

30- bis 35 000 Mark
hinter Bankengeld von 60000 Mark eventl. zu 6% auf ein neues herrschaftliches Wohnhaus in großer Provinzialstadt Wpr. sogleich oder später gesucht. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6247 d. d. Geselligen erbeten.

15000 Mark
werden geg. absolut sichere Unterlagen gegen 6% Zinsen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 5746 durch den Geselligen erbeten.

10- bis 15000 Mk.
werden zur ersten Stelle auf ein Landgrundstück von sofort oder später gesucht. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 6270 durch den Gesellg. erb.

10 000 Mark
direkt hinter 71200 Mk. Landschaft auf ein im besten Zuge befindliches Gut (600 Morgen) mit vieler Industrie per 1. 10. d. J. gesucht. Gefl. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9910 durch den Gesellg. erb.

15- b. 20000 Mark
werden zu mäßig. Zinsen hinter 50000 Sparkassengelder sogleich oder 1. November auf ein größ. Gut mit Fabrikanlage in sehr gut. Zustande gesucht. Gerichtliche Taxe 120000 Mk., Feuerversicherung 89000 Mk. Meldg. werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 6190 durch d. Geselligen erbeten.

Auf ein größeres Geschäftshaus und Hotel auf dem Lande per 1. Januar eine
erste Hypothek
von **36000 Mk.** gesucht. Feuerkasse ca. 90000 Mark.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 5945 durch den Geselligen erbeten.

6001] **Suche**
Kompagnon
für Dampf-, Wasser-, Mahl- und Schneidemühle mit ca. 20000 Mark oder **verpachte** gen. Etablissement.
Scheffler, Mühlengutsbesitzer, Burower Mühle bei Speck in Pommern.

Geld! Darlehnsuchende erhalten schnellstens Adressen geeignet. Geldgeb. Adressirt. Kouvert (frank.) beilegen. H. Bittner & Co., Hannover, Heiligerstr. 3. [5835

Darlehen auf Hypothek, Wechsel, Schuldscheine, reell u. billig. Rückp. Lutz & Co., Bankg., Stuttgart.

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **A. Schindler, Berlin SW.,** Wilhelmstr. 134. [3843

Zu kaufen gesucht.

Wer liefert größeren, auch kleineren Posten [6154
Fichten- und Birken-Kasten-Möbel
an S. Tenselau, Danzig, Häkergasse 31.

Roßhaare
kaufen jedes Quantum [9906
Loeffelbein & Steiner, Bürsten- u. Pinselfabrik, Graudenz, Marienw.-Str. 38.

Braugerste
kauft zu höchsten Preisen
Brauerei Paul Fischer,
6156] **Danzig.**

Stroh
kauft Bauunternehmer Sojecki, Berent, Schiedlitz. Offerten erbeten. [6082

Waldungen
sofort schlagbar, sowie Waldgüter suche für Ia. Kassakäufer. [7990
Bernhard Karschny,
Stettin.

Größere Posten gesundes
Roggenstroh
werden zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6222 durch den Geselligen erbeten.

Größere Produktionen
Prima
Tilsiter Vollfett-Käse
werden zu kaufen gesucht. Die Abnahme geschieht persönlich und die Bezahlung baar. Gefl. Meldungen w. brieflich mit der Aufschrift Nr. 4171 d. d. Gesellig. erb.

Fabrik-Kartoffeln
kauft ab allen Stationen
5719] **H. Littmann,**
Bischofswerder.

6029] Suche einige
Stahlmulden-Kipplowrys
von 1 cbm Inhalt, gebraucht, jedoch gut erhalten.
M. Schulz, Graudenz.

Weißkohl
(Kumst) sucht zu kaufen. Offert. mit Preisangabe an
Otto Pallasch, Passenheim.

Viehverkäufe.

3 schöne
Wagenpferde
dunkelbraun, 9, 5 und 4 Jahre alt, sind wegen Ueberfüllung des Stalles billig zu verkaufen bei
Napromski, Wernersdorf,
5651] **Kreis Marienburg.**

Zu verkaufen!
„Martell"
stichelhaariger **Fuchswallach,** 7 Zoll, 9jährig, in England gezogen, für schweres Gewicht, hervorragendes Jagdpferd. Preis 1700 Mark, oder [5879
„Schnelläufer"
Goldfuchswallach, 8jährig, 5½ Zoll, für mittleres Gewicht, vorzüglicher Springer, Preis 1900 Mark. Beide Pferde sind leicht zu reiten, von enormer Leistungsfähigkeit, vor dem Zuge und im Gelände unbedingt sicher, als hervorragende Ordonnanzierpferde erprobt und haben keinen Fehler. Meldung. an Leutnant von Massow, Gnesen.

6009] Ein paar elegante, fehlerfreie, schwere
Wallache
zum Frühjahr 6jährig, hellbraun, für schweres Fuhrwerk, aber gleichzeitig auch als Paradepferde geeignet, stehen zum Verkauf in Babusch bei Pr.-Friedland Westpr. Preis 1400 Mk.
W. Fengler.

Drei alte
Acker-Pferde

stehen billig zum Verkauf.
Eugen Ziehm, Adl.-Gremblin bei Subkau. [5923

40 Stiere
7—10 Ctr. schwer, stehen sofort zum Verkauf. [6092
Klawiter, Adl.-Schadau b. Straszewo, Kr. Marienwerder.

Dom. Seehof bei Culmsee verkauft einen fetten [5891
Bullen
und vier gut angefleischte
Kühe.
Dortselbst findet e. ehrl., zuverl.
Nachtwächter
Stellung zu Martini.

2 hochtragende Kühe
2000 Centner
gelbe Rosenkartoffeln
verkauft [6112
Dominium Wilczewo bei Nikolaiken, Westpreußen.

In Lupken per Johannisburg Ostpr. stehen ca. 30 Stück hochtragende [6141
Kühe und Stärken
zum Verkauf wegen Aufgabe der Manier.

6136] In Rasenfeld bei Rosenberg Westpr. stehen 8 **Holl.**
Zuchtbullen
15 bis 18 Mon. alt, zum Verkauf. Die Thiere stamm. beiderseitig v. Heerdbuchth. ab, sind a. theilweise mit Tuberkulin geimpft. Ferner
9 zweijährige Ochsen
8¼ Centner Durchschnittsgewicht, mit guten Formen, auch
3 tragende Stärken.

6096] Wegen Aufgabe d. Schweinezucht **6 tragende**
Zuchtsäue
35 ca. 4 Monat alte
Ferkel
verkäuflich.
Hoheneiche bei Jägerhof, Bahnst. Bromberg.

32 fette Schafe
sind verkäuflich in Annaberg per Melno. [6248

90 Lämmer
(Schwarznasen) und
10 Stiere
stehen zum Verkauf. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5920 durch d. Geselligen erb

2 Zuchteber
1½ Jahre alt, Yorkshire, stehen zum Verkauf. [5926
Dom. Kl.-Rohdau bei Nikolaiken Westpr.

Ein echter
Bernhardinerhund
m. Stammbaum, von prämiirten Eltern abstamm., 2 J. alt, sehr klug, umständeh. billig zu verk. Meld. w. brfl. mit der Aufschrift Nr. 5809 d. d. Geselligen erbet.

Jungen Hühnerhund
von guten Eltern abstammend, habe für den billigen Preis von 30 Mark abzugeben. [6185
Lambrecht, Inspektor, Goldau bei Sommerau Westpr.

Ulmer Dogge
Hund, sehr schön und kräftig, vorzüglicher Begleithund, wegen Mangels an Raum zu verkaufen. Näheres Grand.-Tattersaal.

Gesucht ein
Beamtenreitpferd
für mittleres Gewicht. Meld. mit Preisangaben werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6106 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Anderer Unternehmungen halb. bin ich willens, meine im flotten Betriebe sich befindende
Brauerei
unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Gefl. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 5171 d. d. Ges. erb.

Nachweislich gutgehendes
Kolonialw.-Geschäft
mit Destillation u. Restauration ist umstandshalber unt. günstig. Bedingungen zu verk. Angeb. u. **A. K. 101** postl. Inowrazlaw erb.

Mein gut gehendes
Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft
in einer größeren Garnisonstadt Westpr. gelegen, ist sofort käuflich zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 4000 Mark erforderlich. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6269 durch den Geselligen erbet.

Meine s. 17 Jahren bestehend. **Kolonialwaar.-, Delikatess.-, Wein-, Cigarren- u. Farbenhandlung,** sow. **Ausschank m. Weinstuben,** im Centr. einer der größt. Prov.-Städte, mit 2 Regim., Gymnas., höh. Töchter-, Handels- u. Gewerbesch., b. will., p. 1. 1. od. 1. 4. 1901 zu verk. u. zw. gründ. anderweitig. Unternehm. h. Umst. p. Jahr ca. 250000 Mark, Anz. mind. 30000 Mk. Für ein. bess. aber zwei jung. Leut. feine sich. Brodst. u. m. Gar. Meld. br. u. Nr. 6264 d. den Geselligen erb.

Ein Grundstück
240 Mrg. groß einschl. Wald u. Wies., gut. kleefähig. Boden, steht Krankheitsh. mit sämmtlich. todt. u. lebend. Invent. zum Verkauf. Preis 21000 Mk., Anzahl. 6000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt
Fiedler, Kl.-Pötzdorf bei Geierswalde Ostpreußen.
Vermittler verbeten. [6054

Unser Grundstück
Thorn, Breitestr. 31, in bester Geschäftslage, im vorigen Jahre vollständig neu erbaut, beabsicht. wir bei geringer Anzahlung sof. preiswerth zu verkaufen.
Immanns & Hoffmann, Thorn. [5985

Mein Landgut
240 Morgen, will ich unter sehr günstigen Bedingungen verkauf. oder gegen ein gutes Graudenz. Zinshaus vertausch. Bin Sonnabend, d. 20. d. Mts., im Hotel Sanssouci (Graudenz) z. sprechen.
C. Ohst, Riegersheim bei Drossen.

Ein **Restaurationsgrundstück** für ältere (aber sichere) Leutchen mit großer Familie wegen Todesfall preiswerth zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6055 durch den Geselligen erbeten.

Gastwirthschaft
m. Materialhandel u. Landwirthschaft (50 Mrg.), sehr günstig an der Chaussee gelegen, mit lohn. Betriebe weg. Todesfall z. verk. Zahlungsbeding. günstig. [6186
Ww. Schröder, Nessin bei Kolberg.

Meinen Gasthof
mit Kolonialwaaren-Handlung, einziger am Orte, will ich sofort verkaufen. Neue mass. Gebäude 12 Morg. bester Acker u. Wiese. Preis mit lebend. und todt. Inventar inkl. Vorräthe 23000 Mk. Anzahlung 12000 Mk. Meldg. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6128 durch d. Gesellig. erb.

Restaurant
mit vollem Schankkonsens, an der Hauptstraße belegen, ist sofort z. verk. Off. unter **Nr. 1111** postl. Elbing erb. [6259

Gasthaus
mit 6 Morg. Land, in verkehrsreich. Grenzorte, verbunden mit flottem Kleie-, Futtermittel- und Getreidegeschäft, Tanzsaal 2c., ist bei einer Anz. v. 4- b. 6000 Mk. zu verkaufen. Preis 11000 Mk. ohne, 12000 Mk. mit Inventar.
Paul Hagen, Gasthofbesitzer, Stanislawowo bei Ottlotschin.

Für Restaurateure od. Gärtner.
Villa mit großem Garten, früh. Restaurant, bei Kreis- u. Garnisonstadt von 15000 Einw., mit kl. Anzahlung billig zu verkaufen. **Schankkonsens zu erlangen.**
Meldg. unter **A. B. 100** postlagernd Lissa-Posen.

5522] **Durchaus preiswerthe**
Güter
in Ost- u. Westpr., sowie sonst. Höhe- u. Niederungswirthschaft. jeder Größe offerire, für Käufer provisionsfrei, zum Ankauf und erb. gefl. Anfr. unt. Angabe der beabsicht. Anzahlg., worauf ausführl. Anschlag einsende.
Th. Mirau, Danzig,
Langgarten 73.

Die Ernte der Restparzellen

von der Besitzung des Herrn Hauptmann Zinnall, Slupp bei Lautenburg, bestehend in: [5814
1 Staken Sommerung, 1 Staken Roggen und 1 Staken Lupinen
werde ich am **Sonnabend, den 20. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verkaufen.
Nachmittags 3 Uhr
Verkauf der Restparzellen
im Gasthause zu Slupp, wozu einladet
W. Marold, Graudenz.

Geschäfts-Verpachtung.
5720] **Mein seit mehr als 100 Jahren bestehendes und sehr renommirtes**
Kolonialwaaren-, Destillations- und Stabeisen-Geschäft
Ia. Kundschaft, großer Umsatz, will ich sofort oder später unter günstigsten Bedingungen verpachten oder verkaufen.
M. Goldstand's Sohn, Löbau Westpr.

Fabrik-Grundstück
zu verkaufen.
In der Stadt Czempin, Eisenbahnstrecken Posen-Breslau und Czempin-Schrimm, ist ein on zwei Straßen gelegenes Fabrikgrundstück, welches 2 Minuten vom Bahnhof entfernt ist und mit diesem durch ein Geleis verbunden werden kann und sich vorzüglich zu einer Fabrik landwirthschaftl. Maschinen eignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe liegt gegenüber der Post, besteht aus 1 Wohnhaus, 1 großen Werkstatt von 151 qm, 1 Schmiede mit Doppel-Esse und angrenzenden Fabrikräumen, sowie mehreren Stallungen und Schuppen. [4173
Näh. Auskunft bei R. Jone, Posen, Alter Markt 31.

Grundstücksverkauf.
Ich bin Willens, mein **Grundstück** in einer kleinen Stadt, nicht weit vom Bahnhofe geleg., mit 4 groß. Baustellen nebst Haus und Zubehör weg. Alters zu verkaufen. Preis 18000 Mk. Anzahlung. Uebereinkunft.
Meldg. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5825 durch den Geselligen erbeten.

Restgut
Gr.-Leuk bei Parlin.
6132] Das noch vorhand. Restgut des Herrn **Finger** zu **Gr.-Leuk** mit Gebäud., voller Ernte, todt. und leb. Inventar, ca. 200 Morgen groß, werde ich am
Mittwoch, d. 24. Oktbr. cr., von 12 Uhr Mittags ab
an Ort und Stelle unter sehr günstigen Bedingung. verkaufen.
M. Friedländer,
Schulitz.

Verkauf oder Tausch!
1. Dampfziegelei
mit Villa, neuen Maschinen, Lokomobile, 30 Morg., Fabrikat. 3 bis 4 Millionen, Pr. 130000 Mk., Anzahl. 25000 Mk., oder Tausch auf gutes Geschäftshaus in Gymnasial-Stadt. [5951
2. Kunstmühle
mit Turbine, vierstöckig, neueste Konstruktion, 30 Morgen Land, neues Gasthaus mit Bäckerei, Leistung monatlich 1200 b. 1500 Scheffel. Preis 125000 Mark, Anzahl. 25000 Mk., oder Tausch auf reelles Zinshaus in Stadt.
Näheres durch
J. Popa, Flatow.

Meine sehr schön gelegene
Besitzung
240 Morgen groß, mit nahem Walde u. Torflager, 1 km vom Bahnhof, 1 km v. Meierei, 8 km v. Kreisstadt, gut. Weiz.- u. Kleeacker, gute Gebäude u. Invent., bin ich willens, gleich zu verkauf. Der Acker liegt in einem Stücke vom Hofe übersehbar und ist für Rentiers oder zur Einrichtung eines Luftkurorts höchst passend. Näh. Anfr. sind zu richten unt. **J. K.** postlagernd Schlobitten.

Parzellirung
am Montag, den 22. Oktbr. 1900, Vormittags 10 Uhr, im Gutshof. Das von Herrn Rick gekaufte, ca. 310 Morg. große **Gut Gogolkowo,** ca. ½ Meile von Znin u. Zuckerfabrik, ca. ¼ Meile vom Bahnhof u. Chaussee geleg., mit sehr günstig. Lage u. gutem Acker, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.
Es wird hiermit eine seltene Gelegenheit zur Erwerbung einer werthvollen Besitzung geboten. Bedingungen werden günstig gestellt und Kauflustige zu diesem Termin eingeladen. Besichtigung ist jederzeit gestattet.
Segall, Bromberg,
5696] Bahnhofstraße 21.

Verkaufe mein Grundstück m. 40 Morg. Acker u. Wiesen, Kleihandel u. Fuhrgeschäft. Zur Uebernahme 10000 M. erf.
Gustav Bahr, Weißfluß bei Rehda.

6069] In e. lebh. größ. Stadt **Eckhaus** a. M., beste Geschäftsl., i. d. e. bed. Kol.- u. Restaur.-Gesch., verb. m. Getr.-, Sämer.-, Futterart.- u. Kohlenhdlg., g. neu. Speich. u. Kell., all. m. elektr. Licht, soll m. fest. u. j. Kundsch. w. Krankh. d. Bes. bill. b. 15 b. 20 Mille Anz. verkauft werd. Nur Selbstk. erb. Nachr. v. Kujath, Flatow Westpr.

Meierei, flott. Detailgeschäft, ist mit Inventar für 2000 Mk. abzugeben. Meldungen unter **B. K. 501** hauptpostlagernd Königsberg i. Pr. [6250

Großes Torfbruch
zur Ausnutzung ganz oder parzellenweise billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6146 durch d. Geselligen erb.

Pachtungen.

5507] Mein ländliches
Stadtgrundstück
von sofort im ganzen zu verpachten resp. zu verkaufen. 25 Morgen Acker, 28 Morg. Wiesen.
Otto Borkowski,
Johannisburg Ostpr.

Wegen Kränklichkeit ist in einer Garnisonstadt mit über 30000 Einwohnern ein am Markt beleg.
Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft
mit Ausschank u. Restauration
und großer Auffahrt vom 1. April u. Js. oder früher zu verpachten eventl. auch zu verkaufen. Geschäftsexistenz seit über 50 Jahr., Gebäude vor 5 Jahren neu erbaut. Umsatz fast nur im Detail über 100000 Mk. jährlich. Ausschank nebst Restauration bringen einen weit höheren Nettoertrag, als die Höhe der Pacht für **sämmtliche** Räume betragen soll. Zur Pachtübernahme ca. 18000 Mk., zum Kauf außerdem ca. 15000 Mk. Anzahlung erforderlich. Es wird auf repräsentable und befähigte Persönlichkeit gesehen. Meldungen von Reflektanten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5938 durch den Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.
Ein gut eingeführtes, altes **Material- u. Schnittwaaren-Geschäft** ist umständehalber bill. zu verpachten bei
F. Markewitz, [5865
Kirchdorf Dubeningken.

Eine Molkerei
v. ca. 1200 Ltr. tägl. ist per 15. Dezbr. zu verpacht. Einrichtung zu Tilsiterkäserei. Preis 7 und 7½ Pf. Meld. w. briefl. m. der Aufschr. Nr. 6079 d. d. Ges. erb.

5717] **Die hiesige**
Molkerei
mit Dampfbetrieb ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Vorschuss-Verein Inowrazlaw
E. G. m. u. H.

Weichselfischerei und Fähre
vom 1. Januar 1901 zu verpachten. Weichselufer ca. 6 km lang. Dom. Weichselhof bei Schulitz a. W. [5292

Suche von sofort zu pachten eine gute [5533
Gastwirthschaft oder Restaurant
auf dem Lande od. Stadt. Meld. schriftl. an Gottlieb Bohm, Schleusenau bei Bromberg.

Ich suche umgeh. e. Gastwirthsch. od. Krug auf dem Lande z. pacht. Meld. werd. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 6150 durch den Gesell. erb.

Die Spar- und Kreditbank, Graudenz
Eingetr. Genossensch. mit unbeschränkt. Nachschußpflicht
zahlt
für Spareinlagen 4 %,
„ Depositen 5 %
vom Tage der Einzahlung. [7561

Naturheilanstalt!

Prießnitz-Bad, Strasburg Westpr.

Das ganze Jahr geöffnet. Vorzügliche Erfolge bei allen chronischen Erkrankungen. Pensionspreis inkl. Behandlung 4 bis 6 Mk. pro Tag. Arzt am Platze. [5893

Die Kurleitung. G. Schroeder.

Sanatorium Schlachtensee-Berlin.
Kur- und Wasserheilanstalt

für Nervenkranke, chronisch Kranke aller Art und Reconvalescenten. (Geisteskranke ausgeschlossen.)
Mast- und Entfettungskuren.
Auch im Winter geöffnet. (Centralheizung.)
Prospekte durch [5517
Dr. Weil, Dr. Unger.

6060] Um das Lager zu räumen, gebe einen größeren Posten zurückgesetzte

Kacheln

vorzgl. Hinterzeug, zum Einkaufspreis ab.

A. Dutkewitz, Graudenz.

Rübenabfuhr vom Felde mittelst Drahtseil-Vorgeleges.

Dieses an jeder Lokomobile zu befestigende Vorgelege ermöglicht, mit grösster Leichtigkeit schwer beladene Rübenwagen, auch bei weichem Boden und bergigem Terrain, vom Felde bis zur Strasse heranzuziehen. [5285

Grosse Ersparung an Zugthieren und Leuten.

Prospekte gratis.

J. Kemna, Eisengiesserei und Maschinenfabrik,
Breslau, Höfchenstrasse 36/40.

Wer zum Weihnachtsfeste

seiner lieben Familie oder seinen Verwandten, Bekannten usw. eine ganz besonders **herzliche Freude** bereiten will, der sende **schon jetzt** seine Photographie ein, zur Anfertigung eines [5030

Kreideporträts

damit wir die Liefertermine prompt innehalten können.

Trotz unserer großen Erfolge, und trotzdem wir einen viel höheren Preis erzielen könnten, da die Porträts wirklich in jeder Hinsicht künstlerisch durchgeführt sind, liefern wir doch zu nachstehenden, gradezu erstaunlich billigen Preisen.

Kreideporträts	(Brustbild	40×50 cm) zu	8 Mk.
Pastell-Porträts	(Brustbild 40×50 cm	„	18 „
Chinesische Tusche-Porträts	do.	„	24 „
Aquarell-Porträts	do.	„	30 „
Oel-Porträts	(Brustbild 50×60 cm)	„	40 „

Andere Grössen nach Vereinbarung.

„Wir fertigen obige Bilder nach jeder uns eingesandten Photographie, ganz gleich, ob Visit-, Kabinett- oder Gruppenbild; selbst Moment- und Amateur-Photographien genügen uns."

Tausende glänzende Dank- und Anerkennungsschreiben aus allen Schichten der Gesellschaft gingen in Jahresfrist bei uns ein und liegen zu Jedermanns Ansicht bereit.

Geschmackvolle Einrahmung der Porträts zu billigen Preisen. Rahmen von 5 Mk. an aufwärts, englische Rahmen, hochfein 12—18 Mk., goldurchbrochene Rahmen von 16—50 Mk. und noch höher.

Kunstanstalt und Verlag Ferd. Gebhardt,
Berlin 11, Holzmarktstrasse 73.

Versand-Haus
Teschner & Co., Berlin,
Reichenbergerstr. 1

versendet für Mk. 10,50 franko gegen Nachnahme: 1 Robe 6 m doppeltbreiten reinwoll. Kleiderstoff, 8 m karrirtes Bettzeug, 1 große Wirthschaftsschürze mit Latz, 3 reinleinene Taschentücher.

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohl bekömml. Traubenweines empfehle ich meinen gar. **unverfälschten** [7391

1897er Rothwein.

Derselbe kost. in Fäss. v. 30 Ltr. an **58 Pfg. pr. Ltr.**

u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. 3/4 Ltr. Inhalt einschl. Glas. Als Probe versende ich auch 2 Fl. nebst ausführl. Preisliste p. Post. Zahlr. Anerkennungen liegen vor.
Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rhein
Weinbergsbesitzer u. Weinhdlg.

Carl Stangen's Reise-Bureau
Berlin W., Friedrichstrasse 72.

Unsere Programme pro 1901
für
Gesellschaftsreisen
nach allen
Kulturländern der Erde
sind erschienen
und werden porto- und kostenfrei
ausgegeben.

Wir machen besonders auf unsere
Frühjahrsreisen
aufmerksam.
Orient, Italien, Spanien
und unsere
Sonderfahrten im **Mittelmeer**
mit dem von uns gecharterten
prachtvollen Schnelldampfer Bohemia vom **Oesterr. Lloyd.**
Neue hochinteressante Touren.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. **Berlin W.,** Friedrichstrasse 72, (früher Mohrenstrasse 10), **Gegründet 1868.**

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.
Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften.
Fahrkarten- und Fahrschein-Verkauf im internationalen Verkehr.
Amtliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.

Wir bitten, auf unsere seit 32 Jahren bestehende Firma zu achten und dieselbe nicht mit später entstandenen ähnlichen Firmen zu verwechseln. [6169

Echtes

Auer-licht

Echtes.

Alle Gaskonsumenten werden nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, dass sich eine rationelle und ökonomische Beleuchtung mit Gasglühlicht **nur** durch Benutzung der **echten** Auerglühkörper und -Brenner erreichen lässt. In Verbindung mit **„Fiat Lux"** kein Anzünden mehr nötig.

Die **echten** Auerglüh-Körper und -Brenner tragen den Stempel **„Auerlicht"** bezw. Auerlicht.

Alle ähnlichen Stempel und Anpreisungen wie „System Auer", „Auer's Licht" etc. sind keine **echten** Auerfabrikate. Echtes Auerlicht ist in allen guten Geschäften der Branche zu haben.

Dachpappen Theer

empfiehlt billigst [367
Gustav Ackermann,
Thorn, Fernspr. 9.

Keine Verlegung.
Ziehung nächsten Sonnabend
3. Meissner Dombau-Geld-Lotterie.
Ziehung: 20.–26. Octbr. d. J.
13160 Gewinne und 1 Prämie zusammen Mark
375 000
Im glücklichsten Falle ist **der grösste Gewinn** Mark
100000

1 Prämie	Mk. 60000	= 60000
1 Gewinn	à 40000	= 40000
1	à 20000	= 20000
1	à 10000	= 10000
2	à 5000	= 10000
10	à 3000	= 30000
15	à 1000	= 15000
30	à 500	= 15000
50	à 300	= 15000
150	à 100	= 15000
500	à 50	= 25000

etc. etc.
Baargeld ohne Abzug.
Loose nur 3 Mark
(Porto u. Liste nach auswärts 30 Pfg. mehr)
Als billigster, bequemster Loosbezug empfiehlt sich der per Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto).
Versandt auch per Nachnahme.
General-Debiteur der Loose:
Alexander Hessel,
Dresden, Weissegasse 1.

Loose in **Graudenz** bei **Eugen Sommerfeldt** vorm. Otto Alberty, Marienwerderstrasse 38. [2881

Meissner Dombau-Geld-Lotterie

zur Erneuerung des Domes in Meissen.

13,160 Geldgewinne und **1** Prämie im Betrage von

375,000 Mark.

Die Hauptgewinne sind ev.
100000 spec. 60000, 40000, 20000, 10000 M. etc.
Original-Loose à 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.) empfehlen und versenden prompt
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
Ziehung 20. bis 26. Oktober cr.

Tilsiter Vollfettkäse
feinste Waare, Postpacket Pfund 65 Pf. franko, größere Posten billiger, empfiehlt
M. Zelazny, Käsefabrik, Lyck Ostpreußen. [8573

Ein fast neuer
Damensattel
nebst Kandarenzeug ist verkäuflich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 5868 durch den Geselligen erbeten.

Zur Beachtung!
75 Klafter guten trockenen Torf
à Klafter 7 Mk., hat noch abzugeben **A. Pick, Hohenkirch.**

Sensen handgeschmied. p. St. 7 Mk., off. postfr. unt. Gar. **Sylett, Bromberg**

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 244.

Graudenz, Donnerstag] [18. Oktober 1900.

Die Grafen von Buchenau.

18. Forts.] Roman von Arthur Zapp. [Nachdr. verb.

Der Prozeß, den Herr Legermann, der geohrfeigte Chef der Firma Karl Wilhelm Legermann, angestrengt hatte, endete mit der Verurtheilung des Referendars zu einer geringen Geldstrafe, da die vorausgegangene Beleidigung seiner Braut durch den Kläger dem Beklagten als strafmildernd in Anrechnung gebracht wurde.

Kurze Zeit darauf bestand Graf Dietrich das Assessorexamen. Ein halbes Jahr lang arbeitete der Assessor bei einem sehr beschäftigten Rechtsanwalt, dem Justizrath Hagemann. Dann bewirkte er seine Zulassung als Rechtsanwalt beim Landgericht II. Er ließ sich in dem Vorort Halensee nieder, weil er dort leichter Klienten zu finden hoffte. Das Porzellanschild an dem Hause, in dem er Wohnung genommen, erregte das Interesse vieler Passanten, und mancher stand staunend still und las kopfschüttelnd: „Graf von Buchenau, Rechtsanwalt, Sprechstunden 4—7 Uhr Nachmittags."

Eine Vorortzeitung nahm sogar im redaktionellen Theil Notiz von diesem seltenen Vorgang und berichtete seinen verwunderten Lesern, daß zum ersten Mal im Bezirke der Landgerichte I und II ein „wirklicher Graf" den Beruf eines Rechtsanwaltes ausübe. Man besprach den Fall mit Interesse in den Familien und an den Stammtischen in allen Halenseer Lokalen, und zerbrach sich die Köpfe darüber, durch welchen Umstand der Graf Buchenau wohl zu dem für einen so hochgeborenen Aristokraten ganz ungewöhnlichen Entschluß veranlaßt worden war, die Rechtsanwaltskarriere einzuschlagen, und allerlei scharfsinnige Vermuthungen wurden dabei laut. Aber dabei blieb das Interesse für den Graf-Rechtsanwalt stehen. Keinem dieser Leute fiel es ein, sich des Grafen zu erinnern, sobald sie in einem Rechtsstreit juristischer Hilfe benöthigten.

„Wenn ich einen Rechtsanwalt brauche, den ich bezahle", sagte der freisinnige Geschäftsmann, „so will ich mit ihm ungenirt von der Leber weg reden. Ich will keine Komplimente machen — Herr Graf hier, Herr Graf da — und will mich womöglich nicht über die Achsel ansehen lassen und nachher noch obendrein aristokratisch hohe Rechnungen bezahlen. Ueberhaupt, was versteht denn solch ein Aristokrat von geschäftlichen Dingen!"

Aehnliche Anschauungen hatten die Kleinhändler, die Bauern und Arbeiter. Einen Grafen in seiner Behausung aufzusuchen und ihm ihre kleinen Anliegen vorzutragen, das war den Leuten schon so wie so peinlich; mit einem so hohen Herrn konnte man doch nicht so vertraulich sprechen, wie mit einem einfachen bürgerlichen Rechtsanwalt, abgesehen davon, daß ein Aristokrat doch garnicht im Stande war, sich in die Anschauungen und Gefühle eines kleinen Mannes hineinzufinden. Wie konnte sich denn ein Graf für die Streitsache eines Bauern oder Arbeiters interessiren! Der nahm einfach das Geld und betrieb nachher die Sache mit aristokratischer Nachlässigkeit.

Seine Standesgenossen aber nahmen die Dienste des Grafen-Rechtsanwalts noch viel weniger in Anspruch. Sie alle waren mit dem Kammerherrn Baron von Glümer-Rottenfeld über die Niederlassung des Grafen als Rechtsanwalt höchst ungehalten und empfanden diesen seltenen Fall, diese Konzession an die „alle Standesunterschiede ausgleichende Tendenz der Zeit" als einen Skandal.

Hätte nicht hier und da einen braven Bürger die Neugierde in die Sprechstunde des gräflichen Rechtsanwalts getrieben, und hätte vor allem nicht Justizrath Hagemann manchen Rathsuchenden seinem jungen Kollegen zugeschickt, Graf Dietrich würde alle Ursache gehabt haben, seinen Entschluß zu bereuen. So kam er mit Unterstützung des freundlichen Justizraths glücklich über den schweren Anfang hinweg. Und dann half die natürliche Entwickelung der Dinge ihm weiter. Diejenigen, die an seinem Schilde ein Dutzendmal zögernd vorübergegangen waren, kamen schließlich dahin, doch einmal mit dem gräflichen Rechtsanwalt einen Versuch zu machen, schon der Bequemlichkeit wegen, um nicht erst weiter nach Berlin hineingehen zu müssen. Und als sie sahen, daß Rechtsanwalt Graf Buchenau aristokratische Manieren ganz und garnicht herauskehrte und mit ihnen nicht anders verkehrte als irgend ein bürgerlicher Rechtsanwalt, und als die Erfahrung sie obendrein belehrte, daß der junge Rechtsanwalt sich der Interessen seiner Mandanten mit ebenso großem Eifer wie Geschick annahm, da kamen sie nicht nur wieder, sondern empfahlen ihn auch angelegentlich ihren Freunden und Kollegen.

Als ein halbes Jahr vorüber war, glaubte er es wagen zu können, seine geliebte Braut heimzuführen und einen eigenen Herd zu begründen. Die Hochzeit wurde natürlich in bescheidener Weise und im engsten Familienkreis gefeiert. Das Kammerherr Glümer-Rottenfeldsche Ehepaar war formell eingeladen worden und hatte, wie nicht anders erwartet worden war, unter höflichem Vorwand abgesagt. Die Gräfin-Mutter wurde durch ihren leidenden Zustand entschuldigt, der alte Graf aber hatte es sich nicht nehmen lassen, an der Trauung sowohl wie an der darauf folgenden kleinen Feier theilzunehmen. Er führte Frau Börner, die sich seit lange nicht so zufrieden und gehoben gefühlt hatte, zu Tisch und brachte auch den Toast auf die Neuvermählten aus. Seine Schwiegertochter schloß er mit väterlicher Herzlichkeit in die Arme, küßte sie und sagte bewegt: „Ich wünsche Dir von Herzen Glück, mein liebes Kind! Du bekommst einen tüchtigen, braven Mann. Halte ihn immer lieb und werth! Dann kannst Du Deines Glückes und meines Dankes sicher sein."

Die Gräfin-Mutter hatte aus dem Familienschmuck ein paar kostbare Stücke gespendet, und auch der Kammerherr und Gemahlin hatten es an dem üblichen Hochzeitsgeschenk nicht fehlen lassen und einen prunkvollen, silbernen Tafelaufsatz geschenkt, eine Gabe, die in dem jungen Ehemanne allerdings mehr peinliche als andere Empfindungen weckte.

Sogar eine kleine Hochzeitsreise konnte sich das junge Ehepaar, dank der Ersparnisse, die Graf Dietrich gemacht hatte, gönnen, umsomehr als es die Hochzeit in die Zeit der Gerichtsferien gelegt hatte.

Es waren ein paar Wochen nach der Heimkehr des jungen Paares vergangen. Ein kalter Herbstwind entblätterte bereits die Bäume des nahen Grunewalds, als eines Nachmittags eine fragwürdige Gestalt in dem Bureau des Rechtsanwalts Grafen Buchenau erschien. Der Bureauvorsteher maß die nicht gerade Vertrauen einflößende Persönlichkeit mit mißtrauischen Blicken. Der kurze, hellfarbige, mit Flecken übersäete Sommerüberzieher war bis zum Halse hinauf zugeknöpft, wahrscheinlich um die nicht mehr saubere Wäsche vor neugierigen Blicken schamhaft zu verbergen. Der kleine runde schwarze Hut war verbeult und am Rande stark abgegriffen, Wangen und Kinn des sonst nicht unsympathischen Gesichts waren schon mindestens vierzehn Tage nicht mehr rasirt und gaben darum mit ihren halblangen Haarstoppeln dem Antlitz ein unsauberes Aussehen.

„Der Herr Rechtsanwalt zu sprechen?" fragte der Ankömmling mit einer heiseren Stimme.

Der Bureauvorsteher sah nach der Uhr, die auf dreiviertel vier zeigte. „Um vier Uhr beginnt die Sprechstunde", beschied er barsch. „Was wünschen Sie denn?"

Der in dem schmierigen Ueberzieher schien nicht gewöhnt, sich einschüchtern zu lassen. Er zog sich einen Stuhl heran, setzte sich, schlug behaglich ein Bein über das andere und erwiderte zurechtweisend: „Das werd' ich dem Herrn Rechtsanwalt selbst sagen."

Der Bureauvorsteher machte eine auffahrende Bewegung und schien nicht übel Lust zu haben, den Fremden, dessen Aeußeres einen zahlenden Klienten kaum vermuthen ließ, ohne weiteres hinauszuweisen, aber es lag doch etwas in der Art des Fremden, das den Bureauvorsteher einschüchterte und ihn veranlaßte, sich brummend über seine Arbeit zu beugen und seinen empörten Gefühlen lediglich durch ein stummes Achselzucken Luft zu machen.

Etwa zehn Minuten später steckte der Rechtsanwalt seinen Kopf flüchtig durch die Thür seines nebenanliegenden Sprechzimmers. „Ich bitte!"

Der Fremde sprang hastig auf seine Füße. Jedoch an der Thür zögerte er einen Augenblick. Er faßte noch einmal an den obersten Knopf seines Ueberziehers und zog den Kragen von beiden Seiten zusammen. Dann trat er ein.

Der Rechtsanwalt Graf Buchenau blickte nur flüchtig auf und deutete dann einladend auf den neben seinem Schreibtisch stehenden Stuhl. Der Fremde aber leistete dieser Einladung keine Folge. Er blieb mitten im Zimmer stehen, Ein verlegenes Lächeln erschien in seinem Gesicht, seine Finger griffen nervös an der Krempe des abgetragenen Hutes herum, während er die Frage hervorstieß: „Na, erkennst Du mich denn nicht, Dietrich?"

Der Rechtsanwalt drehte sich jäh herum und schnellte mit einem Ruck in die Höhe. Sich vor den ihm Gegenüberstehenden hinstellend und ihn mit erstaunt forschenden Augen betrachtend, brach er in den Ausruf aus: „Bist Du es denn wirklich, Bodo?" Und als dieser aufathmend, daß der erste, schwerste Moment vorüber, lächelnd nickte, fügte er hinzu: „Ich habe Dich längst erwartet."

„So!" Bodo fand seine Ungenirtheit allmählich wieder und streckte dem Bruder die Hand entgegen: „Na, das freut mich. Dann komme ich Dir also nicht ungelegen."

Der Rechtsanwalt machte doch eine unwillkürlich zurückzuckende Bewegung, denn Bodos letzte Worte hatten ihm einen Hauch von Bierdunst, der nicht eben lieblich mit dem Geruch schlechten Cognacs gemischt war, zugetragen. Aber er bezwang sich und schlug ein. Zugleich nahm er den Andern von neuem in Augenschein. „Sage mal, wie siehst Du denn aus!" bemerkte er kopfschüttelnd mit einer Mischung von Spott und mitleidigem Schrecken.

Bodo aber hatte seine Verlegenheit längst überwunden und, lächelnd an an sich herabschauend, erwiderte er: „'n bischen strapazirt, wie? Das genirt 'n großen Geist nicht. Dem Schaden ist leicht abzuhelfen, wenn Du mir 'n bischen unter die Arme greifst." Und sich mit der Hand über das struppige Kinn streichend, fügte er mit Galgenhumor hinzu: „Ich glaube, der Backenbart steht mir nicht. Was meinst Du, ob ich ihn mir wieder abjäbeln lasse?"

Graf Dietrich betrachtete seinen Bruder kopfschüttelnd immer von neuem. Endlich zogen sich seine Mienen zu einem strengen Ausdruck zusammen und er sagte ernst: „Eigentlich sollte ich mit Dir ordentlich ins Gericht gehen. Du hast mir schöne Sachen gemacht. Wenn Herr Börner Dich trifft, dann Gnade Dir Gott! Aber ich glaube, in Deiner Lage sind Vorwürfe wenig angebracht. Ueberdies sehe ich, hat die Strafe nicht lange auf sich warten lassen. Es ist eben die alte Geschichte: Wie gewonnen, so zerronnen." (F. f.)

Verschiedenes.

— [Vom „Grünberger".] Welch großen Stolz die Einwohner der schlesischen Weinstadt auf ihren „Troppen" haben, beweist ein Vorfall, der sich bei dem Besuch des Königs Friedrich Wilhelm IV. in Grünberg zugetragen hat. Dem Könige wurde ein Ehrentrunk gereicht, und als der Gast den Grünberger Wein lobte, platzte einer der ehrsamen Bürger in begeisterungstrunkener Selbstvergessenheit mit dem Geständniß heraus: „Majestät und der ist noch nicht einmal vom besten!" Was der witzige König darauf erwiedert hat, haben die rücksichtsvollen Chronisten von Grünberg der Nachwelt nicht überliefert.

Nicht minder bezeichnend für das unerschütterliche Vertrauen, das die wackeren Grünberger von alters her zu ihrem Gewächs haben, ist die Legende, nach welcher wir den Sieg bei Leuthen (5. Dezember 1757) eigentlich der Wirkung des Grünberger Weins zu verdanken haben. Zwei Tage vor der Schlacht soll Friedrich der Große von Görlitz aus große Wagenladungen 1756er Grünberger Weins in das Biwak haben schaffen lassen, um die Mannschaften damit zu bewirthen. Der Wein habe nun die Lebensgeister der infolge von großen Märschen sehr ermüdeten Truppen wieder angefacht, und als der König beim Durchschreiten der Zeltgassen ein mehrmals ausgezeichnetes pommersches Regiment ansprach und darauf hinwies, daß man es diesmal mit einem gefährlicheren Feinde zu thun habe, als vor vier Wochen, sei ihm von den Mannschaften zugerufen worden: Laßt gut sein, Majestät, drüben sind keine Pommern mang! Nach glücklich erfochtenem Siege habe der König ausdrücklich der belebenden Wirkung des Grünbergers gedacht, die ihm in kurzem seine Armee wieder in muthvollere Stimmung versetzt habe.

— [Die großen Propheten.] Lehrer: Wie hießen die großen Propheten? — Schüler: Jeremias, Jesaias und — Lehrer: Na, kennst Du keinen großen Propheten mehr? — Schüler: Falb!

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

Alter Abonnent H. Der schriftliche Miethsvertrag ist maßgebend. Steht in diesem, daß, wenn Kündigung, deren Frist auf ein halbes Jahr bemessen ist, rechtzeitig nicht erfolgt, der Miethsvertrag auf ein weiteres Jahr stillschweigend verlängert gilt, so dauert das Miethsverhältniß, falls die vertragsmäßige Kündigungsfrist nicht eingehalten wurde, auf ein weiteres Jahr stillschweigend verlängert. Läuft dieses ab, ohne daß die rechtzeitige halbjährige Kündigung erfolgt, so gilt der Vertrag auf ein weiteres Miethsjahr stillschweigend verlängert und so fort. So allein ist der diesbezügliche Inhalt des schriftlichen Vertrages zu verstehen, durch den die anders lautenden gesetzlichen Bestimmungen abgeändert werden sollten. — Entsteht der Rauch in den Zimmern durch eine mangelhafte Beschaffenheit der Oefen oder Schornsteine, so kann der Miether den Vermiether auffordern, diese Mängel binnen einer bestimmten Frist zu beseitigen. Wird dieser Aufforderung keine Folge gegeben, dann kann der Miether jene Schäden selbst beseitigen und die Aufwendungen dafür dem Vermiether in Rechnung stellen, oder er kann die Wohnung von sofort kündigen und von jenem Schadensersatz verlangen. Liegt die Beseitigung des Rauches nicht in der Macht des Vermiethers und ist der eingedrungene Rauch gesundheitsgefährlich, was der Miether zu beweisen hat, so kann letzterer gleichfalls ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist das Miethsverhältniß lösen.

E. 101. Die von Ihnen uns mitgetheilte Vertragsabschrift besagt in § 1 ausdrücklich, daß folgende Räumlichkeiten vermiethet werden: „die im Parterre belegenen unteren Räume, die unteren Räume mit Ausschluß des im Hausflur gelegenen Kellers, sowie des ..... Stalles, ferner im ersten Stockwerk der Seitenflügels eine Stube". Wie Sie daraus eine Berechtigung dem neuen Erwerber des Grundstücks gegenüber herleiten wollen, auch die Bodenräume über den Stallungen des Grundstücks als Miethsräume in Anspruch und in Benutzung zu nehmen bezw. zu behalten, ist uns unerfindlich.

O. Sz. in Sz. Möven sind an und für sich zwar keine jagdbaren Thiere und unterliegen dem freien Thierfange, wenn auch Wagner (die preußische Jagdgesetzgebung) sie unter die nach § 1, Nr. 10 des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 zu schonenden Wasservögel rechnet und § 1, Abs. 3 des Vogelschutzgesetzes vom 22. März 1888 in Verbindung mit § 6, Abs. 2 des ersteren Gesetzes das Ausnehmen von Möveneiern nach dem 30. April verbietet. Aber wenn jene Thiere auch dem freien Thierfange unterliegen, so können sie, sobald sie geschossen werden, also gejagt werden sollen, nur von dem dazu Berechtigten, d. i. von dem erlegt werden, der im Sinne des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 als jagdberechtigt anzusehen und nach § 14 dieses Gesetzes im Besitze eines Jagdscheines ist.

J. in L. Das besorgt die Redaktion selbst. Besten Dank für Ihr freundl. Anerbieten.

H. G. Gewiß. Das Kaliber der deutschen Armeepistole beträgt 7,63 Millimeter, also etwas über 7½ Millimeter, nicht Centimeter.

S. in R. Durch die Brandvernichtung des Miethsgrundstückes ist selbstredend der ursprüngliche Miethsvertrag hinfällig geworden, weil der Miethsgegenstand, an dem das Miethsrecht ausgeübt werden könnte, nicht mehr vorhanden ist. Jenes Miethsrecht kann an dem an Stelle des Miethsgegenstandes errichteten neuen Gebäude nicht wieder aufleben, vielmehr ist der Errichter des letzteren und Vermiether vollauf berechtigt, von dem früheren Miether, wenn dieser auf die Miethsräume in dem neu erbauten Hause Anspruch erhebt, den Abschluß eines neuen Miethsvertrages zu verlangen, gleichgiltig, ob die neuen Räume in denselben Flächenausdehnungen hergestellt sind, wie die alten, oder nicht.

1 E. Enthält der den Gläubigern ausgestellte Schuldschein keine Verpflichtung für Zinszahlungen, so kann eine solche von den ersteren auch nicht verlangt werden, auch wenn die Zahlungsverpflichtung aus einem solchen Verpflichtungsscheine bereits zehn Jahre alt ist. Nur wenn die Forderung aus dem betreffenden Schuldscheine, weil sie fällig war, eingeklagt ist, können dem Kläger auf Grund seines Antrages und des ergangenen rechtskräftigen Urtheils gesetzliche Zinsen vom Tage der Rechtskraft, das sind für Nichtkaufleute vier, für Kaufleute fünf vom Hundert, zugesprochen und gefordert werden.

Standesamt Graudenz.

vom 7. bis 13. Oktober 1900.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Wilhelm Kanehl mit Agnese Anders. Schutzmann Otto Richard Bluhm mit Emma Agnes Czamitzki. Realschullehrer Hugo Karl August Goerke mit Hedwig Eugenie Stadler. Ziegler Arthur Peter Zinda mit Anna Kowalski. Schmied Emil Julius Lipke mit Therese Emilie Adam. Maurer Ludwig Goerke mit Franziska Marianne Perkowski. Former Franz Gustav Gudlowski mit Auguste Mathilde Dehn. Arbeiter Franz Rafalski mit Eva Tymanski. Buchhalter Ernst Eduard Leopold Schöberling mit Marie Louise Margarethe Maetze. Sergeant und außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant Emil Hugo Neumann mit Emma Karth. Bergmann Johann Strenger mit Louise Julie Jökel. Postschaffner Friedrich Neumann mit Martha Emilie Schröter. Tischler Georg Kornführer mit Emma Klara Renate Gronau. Fleischermeister Joseph Josel mit Martha Bernstein. Arbeiter Emil August Hoenicke mit Floria Karoline Marie Emilie Louise Bellevue. Kaufmann Hermann Gustav Adolf Lange mit Auguste Wilhelmine Friederike Adamczyk. Arbeiter Stephan Rosinski mit Elisabeth Kanicki. Arbeiter Peter Markiewitz mit Constantia Drzazga. Fleischer Wilhelm Pohl mit Anna Therese Treichel. Arbeiter Johann Preuß mit Malwine Lewandowski. Brauereiarbeiter Heinrich Friedrich Karl Tatenhorst mit Henriette Berenberg. Handlungsgehilfe Hermann Gustav Gohritz mit Julianne Charlotte Wunder.

Heirathen: Lehrer Bernhard Julius Nehring mit Martha Marie Magdalene Janetzkowski. Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 136 Theophil Bienkowski mit Wladislawa Eleonore Nowak. Schneider Karl Putzka mit Auguste Birkner. Packer Johann Kruczkowski mit Franziska Janicki. Schutzmann Max Laurenz Titze mit Elisabeth Margarethe Piekert. Lehrer Otto Karl Hermann Mentz mit Bertha Henriette Kosin. Schuhmacher Thomas Leon Sinkewitz mit Martha Agnes Szczepanski. Schlosser Max Oskar Schlereth mit Marie Czwitlinski. Stellmacher Wladislaus Kowalski mit Marianne Janowski. Tischler Hermann Rudolf Baumann mit Louise Klara Sehler. Brauer Paul Alfred Toboll mit Angelika Gerlach geb. Wysocki. Zimmermann Hermann Otto Schulz mit Therese Emilie Klebs. Arbeiter Heinrich Eduard Rehbein mit Auguste Wilhelmine Schulz. Arbeiter Karl Eduard Tießmann mit Bertha Ottilie Schulz.

Geburten: Arbeiter Hermann Oheim, T. Schneider Eduard Volz, S. Maurer Franz Robert Danielewski, S. Schiffsgehilfe Bernhard Kotowski, S. Arbeiter Johann Kalinowski, T. Zimmergeselle Rudolf Lerch, S. Maler Bernhard Adler, T. Arbeiter Peter Preuß, T. Tischlermeister Oskar Heinrich Witthaus, T. Arbeiter Wladislaus Kubietzki, T. Fleischer Rudolf Augar, S. Maler Bernhard Andreas Krüger, S. Post-Anwärter Paul Münch, T. Hoboist im Infanterie-Regiment Graf Schwerin Emil Moch, T. Schneider Christian Marohn, T. Lehrer Paul Tonn, T. Arbeiter Paul Dobrzinski, S. Arbeiter Wilhelm Banowski, T. Arbeiter Franz Holz, T. Landrichter Walter Rosenstock, T. Kaufmann Isidor Jacoby, T. Arbeiter Wladislaus Kalkowski, T. Schriftsetzer Arthur Waldemar Knodel, T. Arbeiter Julius Petricks, S. Schmied Max Laß T.

Sterbefälle: Kaufmannsfrau Martha Block geb. Rucks, 35 J. 6 M. Arthur Neske, 2⅔ M. Emma Frieda Klara Thiel, 9⅔ M. Frieda Gertrud Helm, 5 M. Fritz Nax, 5 W. Arbeiterfrau Franziska Bellakiewitz geb. Rauchfleisch, 74 J. 10 M. Gustav Franz Karl Hermann, 8 Tage. Kutscher Ludwig Einsporn, 32 J. 6 M. Erich August Kremin, 13 Tage. Pauline Grothe geb. Förster, 32 J. 8¾ M. Albert Rojek, 12 J. Hausbesitzer Karl Friese, 66¾ J. 9 M. Aufseherwittwe Wilhelmine Rose geb. Otto, 58 J. 7 M. Kurt Georg Ludwig Klatt, 3 J. 8¾ M.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in **Sonntags-Nummern** nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Ein junger Mann

fleißig u. nücht., sucht bessere u. lohnende Arbeit von sof. Gute Zeugn. vorh. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 6188 d. d. Ges. erb.

Handelsstand

Kaufm., 27 J. a., mit einfach. u. doppelt. Buchf. u. Korrespond. vertr., z. Z. i. Stell., sucht, gest. a. g. Zeugn., anderw. Stell. als **Buchhalter oder Korrespondent** am liebst. i. Holzgesch. o. Brauer. Suchender ginge a. auf Reis. Gefl. Meld. w. brfl. m. d. Aufsch. Nr. 6077 d. d. Gesell. erb.

6091] Junger Kaufmann sucht eine Stelle als

Reisender

gleich welcher Branche zu übernehmen. Offert. unter **F. K. 888** postlag. Marienwerder erbet.

Junger Mann

gelernter Spediteur, der seine Militärz. m. d. 1. Oktbr. cr. beendet u. vor derselben mit dem Sammelladungsverkehr, Schifffahrt, Möbeltransport beschäftigt war, sucht p. sofort resp. 1. Nov. Stellung in einem Speditions-Geschäft. Gefl. Offert. erbitte unt. Z. 100 postlag. Dirschau.

Suche Stellung

im Komtor einer Mahlmühle oder Maschinenfabrik als Zweiter. Meldungen werden briefl. unter Nr. 5831 d. den Geselligen erb.

Gewerbe u. Industrie

Der Verein Thorner Gastwirthsgehilf.

empfiehlt zu jeder Zeit: **Oberkellner, Kellner, Köche, Kellnerlehrlinge, sowie Küchen- und Buffet-Mamsells.**

Die Herren Inhaber von Hotels, und Restaurants werden gebeten, bei Bedarf sich an unseren Bureau-Chef, Herrn **Adolf Bromberger**, Thorn, Breitestraße Nr. 21, pt., gütigst zu wenden. [3411

Brauer

25 J. alt, aus gut. Fam., sucht, gest. a. gute Zeugn. u. Empf., in mittl. od. kl. Brauer. vord. Stell., war 4 Jahre in gr. süddeutsch. u. Schweizer Brauer. thätig. Offert. bitte unter Nr. 333 postlagernd Neidenburg Ostpreußen.

Zieglermeister

flotte Erscheinung, mit kleiner Familie, mit Hand- und Dampfbetrieb u. sämmtl. Ofensystemen vertraut, sucht, weil Ziegelei eingeht, bald oder später andere dauernde Stellung. Prima-Zeugn., Kaution in jeder Höhe. Gute Ofenleute zur Hand. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 6193 durch den Geselligen erbeten.

Zieglermeister

mit guten Zeugn. sucht von sof. oder 1. Januar 1901 Stellung. Meld. w. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6073 durch d. Geselllig. erb.

Obermüller, 35 J. alt, verheir., kinderlos, in jeder Beziehung best. empf., s. Stell. Off. u. **A. Z. 100** postl. Pr.-Stargard erb.

6253] **Ein zuverlässiger, nüchterner, erfahrener**

verheiratheter Müller

32 Jahre alt, sucht vom 1. November anderw. dauernde Stellung. H. Lipski, Mühle Klawittersdorf bei St.-Krone.

6072] Ein junger tüchtiger

Müllergeselle

der seine Lehrzeit beendet, sucht auf ein. groß. Dampf- od. Wassermühle Stellg. von sof. od. spät **als zweiter.** Meldungen sind einzusenden an Johann Labatzki in Leip bei Gr.-Schmückwalde Ostpreuß.

Tüchtiger Müller

gew. Schärfer, d. s. v. kein. Arbeit scheut, m. Holzarb., sämmtl. Rep. sowie all. Müllerei-Masch. vollst. vertr., 29 J. u. verheir., m. nur pr. Zeugn, vers. s. bald. Stellg. als Erster, Werkführer, Alleiniger od. in größ. Mühle als Untermüller. Suchend. ist der deutsch. und poln. Sprache mächt. Bevorz. Handels- od. Kundenmühle. Gefl. Off. m. Gehaltsanspr. erb. J. Glastk, Cronthal bei Crone a/Brahe.

Wasser- und Dampfmüller

militärfrei. mit Kunden- und Geschäftsmüllerei vertraut, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, Stellg. Meldungen unter **Nr. 444** postlag. Bischofswerder. [6273

Ein zuverlässiger **Kesselheizer** sucht von sofort Stellung. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5643 durch den Gesellg. erb.

6262] S. St. a. **Schachtmeister** bei Entwäss.-Arb. u. Vorfluthsgr., bin mit Absteckungsarbeit. vertr. F. Preuß, Schachtmeister, Neukirch Höhe, Kr. Elbing Wpr.

Landwirtschaft

5971] Suche zum 1. 1. 1901 od. früher Stellung

als Gutsverwalter

od. 1. Beamter. Such. ist 32 Jahre, ev., unverh., bef. selbstdg. zu wirthschaften, seit 13 Jahren Beamter, worüb. ihm g. Zeugn. z. Seite steh. Off. u. H. B. 60 a. Annonc.-Exped. Wallis, Thorn.

6191] Junger Landwirth sucht zu sofort, auch später Stellung als **Inspektor.** Offerten sind zu richten an Arthur Lessing, Neusorge bei Skoepen.

Landwirth

Gutsbesitzerssohn, auf dem väterl. Gute thät., sucht zur Vervollkomm. Stell. Familienansch. Beding. Auf Gehalt wird wenig. geseh. Offert. unt. **A. G. 100** postl. Heinrichsdorf, Bez. Königsb.

Gebild. Landwirth

36 J., evgl., 17 J. b. Fach, sucht Stellung mit eig. Haushalt. Jahnz, Röhrsdorf-Fraustadt.

Suche zum 1. Januar 1901 auf kleinem oder mittlerem Gut Stellung als alleiniger [4816

Beamter

direkt unter Prinzipal. Bin ev., 24 Jahre alt, militärfrei. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Meld. erbitt. Max Fröhling, Gelens, Kr. Culm Wpr.

Landwirth

sucht Stellung als erster oder alleiniger selbst. Beamter; verh., ohne Kinder, Frau tücht. Wirthin, in den 30er Jahren. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6180 d. den Geselligen erb.

Suche zum 1. Januar dauernde ziemlich selbständige Stellung als

erster od. alleiniger Beamter.

Bin 30 J. alt, unverh., 9 J. d. Fach, Landwirthsohn, augenblicklich in ungekündigt. Stellg. u. kann Sicherheit bis zu 30000 Mark stellen. War in Brandenburg (Neumark), Sachsen, Posen, Ostpreußen bislang in Stellg. Gute Zeugn. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 6050 d. d. Gesellg. erb.

Suche zum 1. Januar 1901 Stellung als verheiratheter

Wirthschaftsinspektor

auf Haupt- oder Nebengut. Bin 35 Jahre alt, evangl., in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, der polnischen Sprache mächtig. Frau tüchtige Wirthin. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5600 durch den Geselligen erbet.

Junger Landwirth

8 J. beim Fach, Res.-Offiz. der Kav., sucht behufs Orientirung in anderer Wirthschaft Stellung als Volontär-Verwalter, mögl. auf ein. Brennerei- oder Rübengut. Meld. w. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6053 durch d. Ges. erb.

Suche zum 1. Januar 1901 eventl. später mehr selbständigere Stellung als

Wirthschaftsbeamter.

Bin 27 Jahr alt, von Jugend auf beim Fach. Befinde mich in ungekünd. Stellung. Kavallerist gewesen. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefällige Meldungen werden brieflich mit d. Aufschrift Nr. 5824 durch d. Geselligen erb.

Erfahrener Meier

militärfr., welcher m. allen im Molkereifach vorkomm. Arbeiten vertr. ist, sucht zu bald od. spät. Stell. als Gutsmeier od. i. ein. Genossensch. Gefl. Offerten erb. F. Schröder, Molkerei Chottschow b. Zelasen Pomm. [6074

Oberschweizer

mit langj. Zeugn., sucht z. 1. Jan. 1901 auch schon früher Stellg. z. ein. größ. Viehstd. mit auch ohne eigene Leute. [6258

Oberschweizer G. Bufener, Dom. Neudam bei Neuhausen Ostpreußen.

Oberschweizer.

Ein verheir., nüchtern., zuverl., kautionsfäh., m. langjähr. Zeugn. versehener **Oberschweizer** sucht Stelle zu großem Viehstand zum 1. Januar. [6076

Oberschweizer Renggli, Rostock bei Filehne.

6151] Ich suche für 1901 eine

größere Torfstelle

wenn möglich derart, daß ich dort hinziehen könnte. Die Torfarbeit kann in jeder Branche sein, Kaution kann gestellt werden. Julius Krüger, Torfmeister, Vorw. Freydeck p. Raudnitz Wpr.

Offene Stellen

Agent gesucht

an jed. Orte f. d. Verk. uns. renomm. Cigarr. a. Gastw., Händl., Priv. 2c. **Vergüt.** ev. **Mk. 250,—** pro Mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Viel Geld zu verdienen oh. Mühe u. Risico mit m. sens. Neuh. Verg Licenz. f. Bez. u. Städt Verlangen Sie Gratis-Prospekt u. „Neuheit" Haasenstein & Vogler A.-G., Köln a. Rh.

Dauernder Nebenerwerb

bietet sich **Jedermann** durch Besorgung solider, täglicher Konsum-Artikel für seinen Bekanntenkreis. Gefl. Anfrag. unt. **A. V. 181** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbt.

6017] **Einen tüchtigen**

Generalvertreter

für Posen, Ost- und Westpreußen sucht

Wilhelm Klaus,

Musfabrik,

Magdeburg — Neustadt.

Handelsstand

5711] **Tüchtiger, zuverlässig.**

Weinreisender

für **Pommern, Ost- u. Westpreußen** von alter Stettiner Wein- und Spirituosen-Handlung ersten Ranges bei hohem Gehalt u. Spesen per **1. Januar** gesucht. Offert. erb. unt. **A. B. 10** an **Rud. Mosse, Stettin.**

5650] Suche gleich oder später einen jüngeren

Materialisten.

Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Bild an J. Jacobsohn, Gr.-Tychow (Pommern).

5744] Suche für meine Destillation, Material- und Vorkost-Handlung per sofort einen

jüngeren Kommis und einen Lehrling.

Michaelis Hirsch, Wronke.

5845] Einen

jungen Mann

und einen

Volontär

sucht von sogleich für sein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft und erbittet Offerten mit Gehaltsangaben unt. Beifügung von Originalzeugnissen Solomon Hertz, Gerdauen.

Ein tüchtiger

Verkäufer

(Christ), der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort Stell. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [5664

C. A. Riesemann, Marienburg, Westpreußen.

5887] Suche per 1. November für mein Kolonial- und Eisenwaarengeschäft einen evangel., der polnischen Sprache mächtigen

2. jungen Mann.

Rudolf Meister, Pudewitz.

Ein junger Mann

der speziell mit Agenturarbeiten vertraut ist und kaufmännisch vorgebildet, wird p. 1. Novbr. cr. gesucht. Bewerbung. mit Zeugnißabschriften und bescheidenen Gehaltsansprüchen b. freier Station zu richten an [5889

Carl Bethke, Hotelbesitzer, Mogilno.

Ich suche für meine Gastwirthschaft nebst Bierverlag einen jüngeren [5943

Kommis.

Offerten mit Gehaltsansprüche erbittet M. Kronheim, Falkenburg in Pommern.

Jüngerer [5757

Verkäufer und Dekorateur

findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft **sofort** Stellung. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erwünscht Max Kiewe, Schneidemühl.

Suche zum sofortigen Antritt für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft einen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Alfred Schilling, Culm a. W.

5649] Suche gleich oder später jüngere

Manufakturisten.

Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Bild an J. Jacobsohn, Gr.-Tychow (Pommern).

6122] Für mein Material- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen **tüchtigen,**

älteren Gehilfen

der auch polnisch spricht. Meld. erbitte unter Beifügung von Zeugnißabschriften und mit Angabe der Gehaltsansprüche. L. Leopold, Bialla.

Ein älterer, unverheiratheter

Buchhalter

mit allen Komtorarbeiten vertraut und nur für kleine Reisen, findet vom 1. November cr. unt. Angabe der Gehaltsansprüche, bei freier Station, Einsendung des Lebenslaufes und Zeugniss. Stellung. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5221 durch den Geselligen erbeten.

5671] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche per sofort oder 1. November d. J. einen

zweiten Kommis.

Offerten nebst Gehaltsanspr. zu richten an Otto Erdmann, Crossen a. O.

5661] Zwei tüchtige

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per sofort resp. 1. November cr. J. Abrahamsohn, Carthaus Westpreußen.

5860] Suche per sofort

2 ältere Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Photographie und Gehaltsanspr. bei freier Station bitte den Off beizufügen. Waarenhaus Max Leiser, Culm Wpr.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

Kommis

für sogleich oder 1. November. 6087] Louis Ely, Lyck.

Für meine Drogenhandlung suche soliden [3458

Gehilfen

sowie zwei

Lehrlinge

bei freier Station. Paul Stiebohr, Soldau Ostpr.

Suche für sofort resp. 1. November für die Manufakturwaaren-Abtheilung einen **tüchtig., gewandten**

Verkäufer

der möglichst der polnischen Sprache mächtig ist. Den Meldungen bitte Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. [6118

Waarenhaus Adolf Cohn, Cöthen, Anh.

Junger Mann

kath., gewandt und zuverlässig, findet als **erster** Kommis per 1. Nov. oder später angenehme Stellung. Offerten m. Zeugnißabschriften erbittet [6224

Johannes Höpfner, Braunsberg Opr., Kolonialw.-, Delikatessen- und Weinhandlung.

Eisenhändler

jüngerer, möglichst der polnischen Sprache mächtig, sucht [5677

Eduard Borkowski, Inhaber: Max Steinbock, Nakel (Netze).

5654] Für mein **Tuch-, Manufaktur-** und **Modewaaren-Geschäft** suche ich per **sofort** oder **1. November cr.** einen der polnischen Sprache mächtigen,

tüchtigen Verkäufer

bei hohem Gehalt u. dauernder Stellung, sowie

einen Lehrling.

Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche u. Zeugnisse beizufügen. D. Heymann, Soldau Ostpr.

6056] Für ein größeres Tuch-, Manufaktur-, Damen- u. Herren-Konfektions-Geschäft suche p. sof.

3 tüchtige jüngere Verkäufer.

Bewerber katholischer Religion, der polnischen Sprache mächtig, wollen Offerten nebst Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden an A. Gendolla, Löbau Wpr.

6130] In meinem Kolonial-, Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft findet von gleich oder 1. November cr.

1 Kommis

welcher gute Zeugnisse besitzt, solide und nicht arbeitsscheu ist, Stellung. Gustav Rathke, Culm a. W.

6244] Suche für mein Manufakturwaaren- u. Herren-Gard.-Geschäft per sofort einen

jungen Mann oder Volontär

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. A. Weißbarth Nachfl., A. Josephsohn, Crone a. Br.

6226] Für mein Kolonialwaar.-, Destillations- und Stabeisen-Geschäft suche **per sofort** einen tüchtigen, älteren

Verkäufer

mit sämmtlichen Komtorarbeiten vertraut, bei hoh. Gehalt. Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsanspr. sind den Meldungen beizufügen. Rückporto verbeten. Hermann Berent, Konitz Westpreußen.

6202] Ich suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft einen fleiß.

jungen Mann

der seine Lehrzeit beendet hat. Polnische Sprache erforderlich. D. A. Hammler, Mrotschen.

Für mein **Manufaktur-, Tuchwaaren- und Damenkonfektions-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann

der tüchtiger Verkäufer und Lagerist ist u. etwas z. dekoriren verst. Gehaltsanspr. u. Zeugn. u. Photographie erbitte baldigst. Elias Loewenthal, Tremessen. [6109

6220] Einen tüchtigen

Kommis

der polnischen Sprache u. Schrift mächtig, suche per 1. November d. J. für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft en gros & en détail fürs Lager. Freimarke verbeten. A. Gremczynski, Nakel Netze.

6166] Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche ich z. **sof. Antritt** einen jg. Mann

tüchtig. Dekorateur.

Lackschrift bevorzugt. Off. mit Gehaltsanspruch., Zeugnißabschr. und Photographie erbeten. Alfred Abraham, Thorn.

Eine mittlere Wasser- und Dampfmühle Ostpreußens sucht zum baldigen Eintritt einen **umsichtigen**

jungen Mann

der praktisch, technisch und kaufmännisch ausgebildet ist, auch befähigt ist, den Chef zeitweise zu vertreten. Bewerber, welche bereits in größeren Mühlen in Stellung gewesen sind, erhalt. den Vorzug. Meldungen mit Zeugnißabschr. werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 6246 durch den Gesell. erb.

Ein Kommis

tüchtiger und selbständiger Verkäufer, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft von **sofort** eine Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet [6117

Hermann Meyer, Bischofstein.

6219] Für mein Herren-Konfektions-Geschäft suche per sofort **einen tüchtigen**

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. N. Marcus, Posen.

6249] Ein jüngerer, flotter

Verkäufer

findet in meinem Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft per gleich resp. 1. November dauernde Stellung. Gustav Bludau, Pr.-Eylau.

6124] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Gesch. suche ich für sofort einen

Verkäufer

(Christ), der auch im Dekoriren der Schaufenster bewandert ist. Zeugnißabschriften, Photograph. und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten. H. Borgwardt, Rhinow (Mark).

6110] Einen tüchtigen

Verkäufer

für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche zum baldig. Eintritt. J. Boß, Riesenburg.

Für mein Kolonialw.-, Destill.- u. Delik.-Geschäft suche p. 1. 11. einen tüchtigen, flotten

Verkäufer

welcher sich auch für kl. Reisen eignet und auch polnisch spricht. Meldg. mit Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei fr. Station werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6210 durch den Geselligen erbeten.

Die in meinem Geschäft vakante Stelle ist bereits besetzt. [6223

M. Kannenberg, Gumbinnen.

Gewerbe u. Industrie

Tabellen- und Anzeigensetzer

(M.-V.) finden sofort dauernde Beschäftigung. Lohn 22 Mark, Arbeitszeit 9½ Stunden. [5252

Gust. Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

6242] Jüngerer

Schriftsetzer

welcher flott polnisch setzen und auch die Korrekturen lesen kann, wird sofort gesucht. Allensteiner Volksblatt, Allenstein Ostpr.

Ein Schriftsetzer

findet sofort Stellung bei 5869] Alb. Glanert, Lyck.

5736] Suche p. sofort oder auch später einen

Schweizerdegen.

Carl Beermann, Johannisburg Ostpr.

6100] Tüchtige

Buchbindergehilfen

werden von sofort oder später verlangt. R. Battesch, Graudenz.

6121] Einen

Buchbindergehilfen

sucht von sofort bei 6 bis 7 Mk. Wochenlohn und freier Station J. Junius, Nikolaiken Opr.

5978] **Ein Buchbindergehilfe,** welcher mit der Accidenzdruckerei Bescheid weiß, kann sofort eintreten. Stellung dauernd. R. Finke, Buchbindermeister, Bromberg, Friedrichsplatz 23.

5898] Ein kräftiger, tüchtiger

Mälzer

Anfangsgehalt 95 Mk., **sofort** gesucht. Stellung dauernd. Brauerei Gebr. Schönbeck, Neu-Ruppin.

5733] Ein tüchtiger

Uhrmachergehilfe

bei 40 Mark Gehalt und freier Station von **sofort** gesucht. A. Lachmann, Uhrmacher, Dirschau.

5839] Ein jüngerer

Barbiergehilfe

findet sofort angenehme Stellung bei hohem Lohn. W. Derpa, Friseur, Bromberg, Rinkauerstraße Nr. 57.

6044] Ein junger u. tüchtiger

Barbiergehilfe

kann von sofort eintreten bei R. Kirchner, Friseur, Podgorz Wpr.

Suche von sof. bei hoh. Gehalt

2 tücht. Friseurgehilfen.

Damazy Mowinski, Friseur, Mogilno. [6045

Jüng. Barbiergehilfe

findet sofort dauernde Stellung. Meldungen erb. [6067

Max Krahn, Graudenz, Unterthornerstraße 2.

5965] Tüchtig. **Barbiergeh.** suche bei hohem Lohn. Abramowski, Danzig, Fleischergasse 3.

5450] **Ein Sattlergeselle** find. dauernde Stellung bei Adolf Gorr, Janowitz, Bez. Bromb.

1 tüchtiger Polsterer

Sattler oder Tapezier, kann sofort eintreten. [5973

C. Kleinke, Marienwerder.

Tapeziergehilfen

können sofort eintreten bei 5987] Hugo Krüger, Thorn.

5467] **Zwei Schneidergesellen** finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Jaworski, Schneidermeister, Culmsee.

3 tücht. Rockarbeiter

finden per sofort oder später dauernde Beschäftigung. [5568

Oskar Stedefeld, Inh.: Ernst Morgen, Liebstadt Ostpreußen.

5787] Zwei tüchtige

Militärrockarbeiter

sowie

zwei Militärhosen-Schneider

finden dauernde Beschäftigung. Wassermann, Regimentsschneider Inf.-R. 152, Dt.-Eylau Wpr.

5975] Suchen zum 1. November einen soliden, tüchtigen

Konditorgehilfen

für den Blätterteig- und Anschlageposten. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten. Maurizio & Comp., Elbing.

5892] Ein junger

Konditorgehilfe und ein Volontär

für Konditorei, finden Stellung bei Julius Fischer, Nakel (Netze).

Ein Konditorgehilfe

auf dauernde Beschäftigung kann sich melden bei gutem Lohn bei C. Nickel, Konditorei und Bäckerei, Marienburg Westpr.

Tüchtig. Konditorgehilfe

welcher in der Bäckerei beim Nacharbeiten mithelfen muß, zum 1. Nvbr. bei hohem Gehalt gesucht. Alfr. Soschinski, Konditor u. Bäckermeister, Gnesen. [6119

Konditorgehilfen

flotten Arbeiter, sucht [6158

Grentzenbergs Konditorei, Danzig.

Ein Bäckergeselle und ein Bäckerlehrling

können eintreten bei [6171

W. Reinberger, Marienwerder.

Einen jüngeren [6218

Bäckergesellen

sucht W. Krause, Bäckermeister, Kolmar i. P.

6162] Ein **zweiter**

Bäckergeselle

kann vom 25. d. Mts. eintreten. Wwe. Schreiber, Rosenberg Westpreußen.

6237] Ein tüchtiger

2. Bäckergeselle

bei hohem Lohn gesucht. W. Poganski, Graudenz, Oberthornerstr. 30.

Bäcker

tüchtigen, selbständigen Ofenarbeiter, suche für meine Bäckerei auf dem Lande bei hohem Lohn. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6098 durch den Gesellg. erb

Malergehilfen

finden gute und lohnende Beschäftigung bei A. Prahl, Maler, Marienwerder. [5623